

# Das Stadtgericht als Oberhof

Ein Beitrag zur Rechtsgeschichte der Stadt Biedenkopf<sup>1</sup>

Von Wilhelm A. Eckhardt

Die hessischen Städte liegen im Gebiet der fränkischen Schöffenverfassung. Seit der Karolingerzeit sind in diesem Rechtsgebiet die Schöffen die Urteelfinder im Gericht. Im Stadtgericht beträgt die Zahl der Schöffen meist 12, in kleineren Städten oft nur 6. Den Vorsitz im Gericht führt der Schultheiß, der Vertreter des Stadtherren, in dessen Namen die Gerichtsbarkeit ausgeübt wird. Der Schultheiß leitet den Prozeß; er verkündet und vollstreckt das von ihm erfragte und von den Schöffen gesprochene Urteil<sup>2</sup>.

Eine Vorstellung davon, wie der deutschrechtliche Prozeß mit Fragen des Richters und Antworten der Schöffen verläuft, vermittelt uns das 1493 vollendete Frankenberger Stadtrechtsbuch des Johannes Emmerich.<sup>3</sup> Dort heißt es<sup>4</sup>: *Das lantrecht settzt im 53. capitel<sup>5</sup>, daß der richter sul syn gerichte heigen, gebiten unde verbiten mit dem gerichtsknechte unde sul en erst fragen, ob he das gerichte unde die jenen [so] da an gehoren, verbott hab als recht ist. Es ist aber hy gewonheit mit eyne scheffen zu heigen unde den fraget he erst also: Ob es tagetzyt sy, daß he syns herren gerichte heygen unde halden moge? Sprechet he: ja, so sal he das gerichte heygen also: So durch recht erkant ist, das ich myns gnedigen herren gerichte heygen unde halden mag unde des tzyt ist, so heigen ich dit gerichte von des herren herlicheit, freyheit unde gerechtikeit weigen tzum ersten, das nymant in dit gerichte spreche, he enthu das mit orteil unde rechte unde verdinge sich da an so recht ist unde thu das mit loube des gerichts. Daß oich nymant vom gericht ab ader tzu gehe, der da an verbot ist, he enthu das oich mit loube des gerichts. Daß oich nymant dem andern syn worth spreche, he enwerde em mit recht datzu erloibt unde gegeben.*

Hier geht es um den auf Antrag der Partei vom Gericht bestellten Fürsprecher, der für sie „ihr Wort spricht“. An dessen Wort war die Prozeßpartei in dem sehr formalistischen deutschen Prozeß nicht gebunden; während sie den Wortlaut eigener Aussagen gegen sich gelten lassen mußte, auch wenn sie sich versprach („gesagt ist gesagt“), konnte sie falschen Worten des Fürsprechers, die zum Verlust des Prozesses führen konnten, widersprechen und sich dadurch davon „erholen“.<sup>6</sup>

1 Vortrag beim Hinterländer Geschichtsverein in Biedenkopf am 26.11.2004.

2 Vgl. Wilhelm A. ECKHARDT: Die Lichtenauer Ratsverfassung im Mittelalter, in: DERS., *Miszellen und Vorträge* (Beiträge zur hessischen Geschichte 10), Marburg 1995, S. 39.

3 Friedrich Christoph SCHMINCKE: Johann Emerichs Sammlung der alten Rechten und Gewohnheiten der Stad Franckenberg, in: DERS.: *Monimenta Hassiaca* 2, Kassel 1748, S. 669 ff. Vgl. dazu Wilhelm A. ECKHARDT: *Frankenberger Stadtrechtsbuch*, in: HRG, Bd. 1, Berlin 1971, Sp. 1201 f.

4 SCHMINCKE (wie Anm. 3), S. 711 f.

5 Schwabenspiegel Landrecht cap. 93.

6 Vgl. auch Hans WINTERBERG: *Fürsprecher*, in: HRG (wie Anm. 3), Sp. 1333 ff.

Die Hegungsformel, die der Richter dreimal sprechen mußte, endet: *Ich verbiten oich allen vroevil, worthe unde wergke, kyben unde schelden by funff schillinge unde andern hohen vroevil by der busse, die da uff itzlichen gesattzt ist. Ich verbiten alle, daß ich in recht verbiten sal, unde erloiben als, das ich in recht erloiben sall.*

Das Frankenberger Stadtrecht fährt dann fort: *So sal he dan vortan fragen, ob he das gericht geheiget hab so recht ist? So sprechet der scheffen ja. Vortan sal he fragen, wer an das gericht verbott sy unde nicht dar komme, ob heß nit verbußen sull? Sprechet der scheffen ja. Fraget der richter wie hoe? Antwortet der scheffen: Ist er inheimsch gewest unde ist ym tzu geburlicher tzyt in syn huß unde wonunge kunt gethan, vermehet he dan das gericht, das verbußet he mit 2 tornßen. Geborliche tzyt ist by tage vor Ave Maria. Das lantrecht settzt im obgenanten capittel, daß der richter vor tercië tzyt morgins kein gerichte heigin sal, das ist vor sibben uren, ader oich na der ersten stunde na mittage.* Damit ist auch die Frage beantwortet, wann die rechte Tageszeit für die Hegung des Gerichts, die förmliche Eröffnung der Gerichtssitzung, war.

Die Schöffen übernehmen nun in der Stadt neben dem Gericht auch die Verwaltung, d.h. sie sind zugleich Ratsherren, consules, wie sie nach italienischem Vorbild heißen. Schöffenkolleg und Rat sind miteinander identisch. Der landgräfliche Schultheiß als Gerichtsbeamter und Vorsitzender im Schöffengericht steht daher anfänglich zugleich an der Spitze der städtischen Verwaltung: Er führt den Vorsitz auch in dem von den Schöffen gebildeten Rat, bis er daraus von den – meist zwei – Bürgermeistern verdrängt und auf den Vorsitz im Gericht beschränkt wird.<sup>7</sup>

Die Stadt Biedenkopf ist wahrscheinlich 1231/32 von Landgraf Konrad von Thüringen gegründet worden.<sup>8</sup> Als Stadt (oppidum) ausdrücklich bezeichnet wird Biedenkopf erst 1254.<sup>9</sup> Ein Schultheiß zu Biedenkopf, d. h. ein Richter des Stadtherrn, kommt schon 3 Jahre früher vor: Am 13. Juni 1251 erscheint *Sifridus scultetus de Bietencaph* als Zeuge in einer Urkunde, die über eine Rechtshandlung vor dem Gericht Dautphe (*in iudicio apud villam Tutfe*), ausgestellt wurde.<sup>10</sup> Das sagt noch nichts über das Stadtgericht Biedenkopf aus, aber wenige Jahre später ist das Stadtgericht dann eindeutig belegt: Eine Urkunde vom 11. Dezember 1259<sup>11</sup> ist ausgestellt von Pfarrer, Schultheiß und sämtlichen Schöffen in Biedenkopf (*C[onradus] plebanus, S[ifridus] sculthetus*

7 ECKHARDT (wie Anm. 2).

8 Wilhelm A. ECKHARDT: Die Ludowinger in Biedenkopf, in: HessJbLG 45, 1995, S. 17 ff., hier S. 29 f. Zustimmend Gerd STRICKHAUSEN: Burgen der Ludowinger in Thüringen, Hessen und dem Rheinland (QFHG 109), Darmstadt, Marburg 1998, S. 98 ff., der die Ergebnisse dann ausführlich in seinen Beitrag „Die Anfänge von Biedenkopf“ im Festbuch zum Jubiläum 750 Jahre Stadt Biedenkopf „Geschichten und Geschichte unserer Stadt“, Bd. 1, Biedenkopf 2004, S. 16 ff., übernommen hat. Vgl. auch Wilhelm A. ECKHARDT: Schloß Biedenkopf und der Eiserne Heinrich, in: Hess. Heimat 53, 2003, S. 55 ff.

9 Otto GROTEFEND, Felix ROSENFELD: Regesten der Landgrafen von Hessen, Bd. 1 (VHKH 6,1), Marburg 1929, <sup>2</sup>1991, Nr. 50.

10 Arthur WYSS: Urkundenbuch der Deutschordens-Ballei Hessen, Bd. 1 (Publicationen aus den K. Preussischen Staatsarchiven 3), Leipzig 1879, Nr. 103.

11 Eckhart G. FRANZ: Kloster Haina, Regesten und Urkunden, Bd. 1 (VHKH 9,5), Marburg 1962, Nr. 311.

*universique scabini in Beydenkap*), die die Urkunde auch mit dem Stadtsiegel besiegelt haben, also namens der Stadt tätig sind.

Hier handeln die Schöffen offenbar unter dem Vorsitz des Schultheißen als Rat, obwohl sie in Biedenkopf fast immer nur als Schöffen bezeichnet werden. Lediglich in der Zeit der Verpfändung Biedenkopfs an Landgraf Ludwig, Bischof von Münster, werden in Urkunden von 1334<sup>12</sup> und von 1335<sup>13</sup> *consules* in Biedenkopf genannt; vergleicht man deren Namen mit denen 1339<sup>14</sup> genannter Schöffen, dann findet man mehrere Übereinstimmungen, d. h. Ratsherren von 1334/35 werden 1339 als Schöffen bezeichnet, Ratsherren und Schöffen sind also auch in Biedenkopf identisch. 1366<sup>15</sup> urkunden *Wir dy burgman unde dy burgermeister, scheffene unde der raid zu Bydenkap*, und Landgraf Heinrich bestätigt die inserierte Urkunde *unser liben getruwen burgmanne, borgermeister, scheffene unde raid unser staid zu Bydenkap*; Schöffen und Rat sind offenbar verschiedene Funktionen desselben Gremiums.

1259 steht der landgräfliche Schultheiß an der Spitze dieses Gremiums, und 1296 ist es noch ebenso<sup>16</sup>: In der Zeugenliste einer von *scabini et cives in Bydenkap* besiegelten Urkunde stehen hintereinander der stellvertretende Pfarrer *dominus Petrus viceplebanus in Bydenkap*, der Schultheiß *Conradus de Linne scoltetus ibidem*, sowie *Guntherus de Nunnehusen* (Wüstung Nonnenhausen bei Caldern), *Dytmarus de Wisentbach* (Wiesentbach), *Syfridus de Gindernahe* (Gönnern), *Heidenricus frater suus, Gyso, scabini*. 1310 aber sind Zeugen einer mit dem Siegel der Bürger in Biedenkopf ausgestellten Urkunde<sup>17</sup> der hier erstmals genannte Bürgermeister *Henricus de Nunnehusen magister civium in Bydinkap*, *Gunterus frater suus, Ditmarus de Wysinpach et Gyso, scabini ibidem*. Seitdem finden wir Bürgermeister<sup>18</sup> an der Spitze von Schöffen und Rat.

1296 sind nur 5 Schöffen namentlich genannt, 1310 der Bürgermeister und 3 Schöffen. Das kann nicht das ganze Gremium gewesen sein. Aber die wenigen Namen machen schon eines deutlich: Die Schöffen in Biedenkopf amtierten offenbar auf Dauer,

12 Ludwig BAUR: Hessische Urkunden, Bd. 1, Darmstadt 1860, Ndr. Aalen 1979, Nr. 752. Die Urkunde liegt jetzt StA MR, Urk. Pfarrei Biedenkopf.

13 Friedrich SCHUNDER: Die oberhessischen Klöster, Regesten und Urkunden, Bd. 1 (VHKH 9,3), Marburg 1961, Nr. 830.

14 BAUR (wie Anm. 12), Nr. 780. Heute StA MR, Urk. v. Hohenfels.

15 StA MR, S 231, Bl. 12v-13r. Vgl. Elsa BLÖCHER: Das Stadtbuch von Biedenkopf 1324-1530, in: ZHG 85, 1975, S. 25-88, hier S. 81; wieder abgedruckt in DIES.: Beiträge zur Geschichte des Hinterlandes, Gesammelte Aufsätze, Bd. 2, Biedenkopf 1985, S. 395-458., hier S. 451.

16 WYSS (wie Anm. 10), Nr. 606.

17 Ebd., Bd. 2 (Publicationen aus den K. Preussischen Staatsarchiven 19), Leipzig 1884, Nr. 177.

18 Daß allerdings der Amtmann Ritter Johann v. Dernbach 1372 gleichzeitig Bürgermeister in Biedenkopf gewesen sein soll (so BLÖCHER, wie Anm. 15, S. 49 Anm. 99 bzw. S. 419 Anm. 99), ist mehr als unwahrscheinlich. Vor allem ist die Interpunktion im Druck von BAUR (wie Anm. 12, Nr. 1054) natürlich kein Argument; in beiden Ausfertigungen (StA MR, Urk. Marienkapelle Biedenkopf 1385 Febr. 23b und c) steht hinter *amptmannis* ein Interpunktionszeichen. Die Urkunde des Pfarrers (zitiert nach b), die er mit *rade burgmanne, burgermeister und schepfin der stad zcu Bidenkap* ausgestellt hatte, wird von Landgraf Heinrich *dorch bede willen der egenanten hern Heinrich pherrers, Johannis von Terinbach ritters, zcu deme male amptmannis, und burgermeister daselbis und stad Bidenkap* bestätigt. Ritter Johann v. Dernbach scheint demnach Burgmann und Amtmann in Biedenkopf gewesen zu sein.

d. h. in der Regel auf Lebenszeit, denn 3 der Schöffen von 1296 waren noch 1310 im Amt: Gunther von Nonnenhausen, Ditmar von Wiesenbach und Gyso. Das wird auch später durch die Urkunden immer wieder bestätigt, die allerdings zumeist nur einen Teil der Schöffen nennen.

Das vollständige Gremium von Bürgermeistern, Schöffen und Rat wird nur in einer einzigen mittelalterlichen Urkunde<sup>19</sup> aufgeführt: Am 19. Juni 1334 schlichtete Bischof Ludwig von Münster einen Streit zwischen Gerlach von Hohenfels, Pastor der Pfarrkirche in seiner Stadt Biedenkopf (*in opido nostro Bydenkap*), und den Bürgermeistern, Ratsherren und Bürgern ebenda (*proconsules, consules opidanosque nostros ibidem*) wegen der Beleuchtung im Chor der Pfarrkirche. In der Zeugenliste stehen für die Stadt Biedenkopf: *Henricus de Melspach* (Wüstung Melsbach bei Breidenstein) *et Dytmarus Bertradis pro tunc proconsules in Bydenkap*, *Gyso senior*, *Röpertus de Gynderna* (Gönnern), *Dytmarus Wolkoldishusen* (Wolzhausen), *Wernherus Gysonis*, *Andreas Tuchis*, *Hermannus de Yfe* (Eifa), *Conradus de Deckenisbach* (Dexbach), *Dytmarus Tuchis*, *Conradus Melsbecheris*, *Heydenricus Longus*, *consules nostri ibidem*. Das sind, wie auch sonst vielfach in hessischen Städten, 2 Bürgermeister (*proconsules*) und 10 Ratsherren, d. h. zusammen die übliche Zahl von 12 Schöffen.

Später kommen noch öfter zwei Bürgermeister in Biedenkopf vor. Im Stadtbuch von Biedenkopf<sup>20</sup> sind im Anfang des 15. Jahrhunderts, jedenfalls vor 1415, einige Gewohnheiten der Stadt Biedenkopf niedergeschrieben worden. Darin heißt es zur Bürgermeisterwahl: *Item han wir gewenlichkeid, daz wir burgermeistere kysin allewege dez mondages noch unsir Michahels kirmesse, unde wan man burgermeistere gekorn had, so han wir gewenlichkeid, daz dy burgermeistere eren gesellin sollin gebin iclichir eyne gans unde andir koste noch erer erbirkeid unde sollin der stad do von nit tzu rechin dan eyn virteil winis unde schonebrod*. Die neuen Bürgermeister sollen also nach ihrer Wahl ihren Gesellen, d. h. den übrigen Ratsherren, von denen sie gewählt worden sind, einen ausgeben, jeder eine Gans und anderes Essen, und zwar auf eigene Kosten; der Stadt dürfen dafür nicht mehr als 1 Viertel Wein und das Weißbrot in Rechnung gestellt werden.

Ganz eindeutig geht es hier um mehrere Bürgermeister, die gewählt werden und die dann den Rat zum Essen einladen müssen, nicht nur um einen Bürgermeister. Und schon auf der folgenden Seite des Stadtbuchs<sup>21</sup> lesen wir als Nachtrag zu einer Schuldverschreibung der Stadt: *Item sint disse egnanten ses marg gequid und gelost by Johannes Puncziger und Johannes Gundensberg, burgemeyster zu der züt, anno domini 1415*. Die von der Stadt verschriebenen sechs Mark Geldes wurden also von den 1415 amtierenden zwei Bürgermeistern abgelöst, und das waren Johannes Puncziger und Johannes Gundensberg. Aber bei den Bürgeraufnahmen des Jahres 1415<sup>22</sup> ist nur einer der beiden Bürgermeister genannt: *Johannis Puncziger, burgemeister zu disser züt*. Vielleicht hat er die Bürgeraufnahmen damals allein vorgenommen. Wenn also in den Quellen nur ein Bürgermeister erscheint, der an der betreffenden Rechts-handlung teil-

19 Wie Anm. 12.

20 Wie Anm. 15, Bl. 13v; BLÖCHER, S. 83 bzw. S. 453.

21 Ebd., Bl. 14r; BLÖCHER, S. 84 bzw. S. 454.

22 Ebd., Bl. 4r; BLÖCHER, S. 68 bzw. S. 438.

genommen hat, so besagt das überhaupt nichts für die tatsächliche Zahl der Bürgermeister dieses Jahres.

Bei den Bürgeraufnahmen ist im Stadtbuch meist nur ein Bürgermeister genannt, lediglich in zwei Amtsjahren kommen zwei Bürgermeister vor: Heinrich Pontziger und Henne Lutze am 14. November 1425 und am 15. März 1426<sup>23</sup> – die Bürgermeisterwahl fand ja nach Michaelis (29. September) statt, der Amtswechsel also wohl im Oktober oder November<sup>24</sup> – sowie Hermann Becker und Foipel (Volpert) Schuhmacher am 5. Mai und nochmals ohne Tagesdatum 1428.<sup>25</sup>

Im 14. Jahrhundert waren uns zwei Bürgermeister zuerst am 19. Juni 1334 begegnet: Heinrich von Melsbach und Ditmar Bertradis. Das nächste Beispiel findet sich in einer Urkunde vom 13. November 1358<sup>26</sup>, die Werner Falkenstein und Hermann Olnberger als Bürgermeister nennt. In Urkunden vom 28. Mai<sup>27</sup> und vom 15. Juni<sup>28</sup> desselben Jahres kommt dagegen unter den Zeugen allein Werner Falkenstein als derzeitiger Bürgermeister vor; wieder ein Beispiel dafür, daß von den zwei Bürgermeistern nur einer, und zwar der erste, als Zeuge erwähnt wird. Die Urkunde vom 29. November 1366<sup>29</sup>, deren Aussteller *Wir dy burgman unde dy burgermeister* (Mehrzahl!), *scheffene unde der raid zu Bydenkap* waren, wurde bereits behandelt. Am 24. August 1369<sup>30</sup> werden dann *Herbordus dictus de Brylon et Conradus dictus Verwer, proconsules opy-di Bydenkap*, urkundlich genannt.

Nach alledem ist m. E. nicht daran zu zweifeln, daß spätestens seit 1334 und mindestens bis in die erste Hälfte des 15. Jahrhunderts die Stadt Biedenkopf zwei Bürgermeister hatte. Daß in den Quellen meist nur ein Bürgermeister auftritt, beweist keineswegs, wie wir gesehen haben, daß es nur einen Bürgermeister gab. Auch von den Schöffen werden fast immer nur einige wenige genannt, obwohl es neben den beiden Bürgermeistern noch 10 weitere Schöffen und Ratsherren gab, wie wir der Urkunde von 1334 entnehmen konnten. Und das war aus rechtlichen Gründen auch erforderlich.

Das Frankenger Stadtrechtsbuch von 1493 sagt nämlich<sup>31</sup>: *In einer stadt, da gekorne scheffen sint, die orteil suln finden, gehoren an das gerichte, daß es gantz sy, virtzehen personen. Das sint der richter, die tzwelff scheffen unde der knecht. In kleinen stedden unde dorffen sint nicht wan ses ader vyr scheffen, das heissen undergerichte. Wilch gerichte ander under sich hait, die recht an em lernen, das sal tzwelff scheffen*

23 Ebd., Bl. 5r; BLÖCHER, S. 70 f. bzw. S. 440 f.

24 Der genaue Termin lag offenbar nicht fest: 1358 war Werner von Falkenstein am 13. November noch Bürgermeister; 1411 amtierte am 28. Oktober noch Sybel Gabel, am 31. Oktober aber schon Henne Stracke; 1425 war am 6. November noch Peter Hentzels Bürgermeister, am 14. November aber waren es Heinrich Pontziger und Henne Lutze.

25 Ebd.; BLÖCHER, S. 71 bzw. S. 441 mit falschem Datum 4. Mai; Mittwoch nach Philippi et Jacobi war der 5. Mai.

26 Johann Philipp KUCHENBECKER, *Analecta Hassiaca* 3, Marburg 1730, S. 144 ff.

27 SCHUNDER (wie Anm. 13), Nr. 146.

28 BAUR (wie Anm. 12), Nr. 911 Anm.; jetzt StA MR, Urk. v. Breidenbach.

29 Wie Anm. 15.

30 Ebd.

31 Wie Anm. 3, S. 713 f.

*han, die gerichte sattzen, in ein bytzeichen, daß Gott tzum jungsten tage ortil wil geben unde gerichte sittzen mit sinen tzwelff aposteln. Also settzt unde seyt das lantrecht.*

Ein Stadtgericht, das Oberhof für andere Gerichte war, mußte also nach dem Frankfurter Stadtrechtsbuch mit 12 Schöffen besetzt sein. Das galt nicht nur für Frankenberg, sondern offenbar für ganz Oberhessen, denn das Frankfurter Stadtrechtsbuch ist z. B. in Alsfeld weitgehend wörtlich als Alsfelder Stadtrecht übernommen worden.<sup>32</sup> In Oberhessen mußte demnach ein Oberhof mit 12 Schöffen besetzt sein. Und das Stadtgericht Biedenkopf war Oberhof.

Als Oberhof wird ein Stadtgericht bezeichnet, das von anderen Gerichten um Rechtsauskunft oder um ein Urteil gebeten wurde. Es geht dabei nicht um die Appellation an eine übergeordnete Instanz, sondern um Rechtsbelehrung vor der Verkündung eines Urteils durch das anfragende Gericht. Das konnte aus ganz unterschiedlichen Gründen geschehen, z. B. wenn die Schöffen des anfragenden Gerichts zu keinem einheitlichen Urteil gekommen waren, sondern zu unterschiedlichen Entscheidungen, wenn sie also „zweisprüchig“ waren, wie es in den Quellen heißt. Dann baten sie ihren Oberhof um Entscheidung, welcher Urteilspruch richtig sei, und bei schriftlicher Anfrage konnte es vorkommen, daß das befragte Gericht, der Oberhof, einen Urteilsvorschlag einfach durchstrich und sich damit kurz und bündig für den anderen entschied<sup>33</sup>. Manchmal wußten die Schöffen auch überhaupt nicht, wie sie entscheiden sollten, und baten deshalb ihren Oberhof um ein Urteil in dieser Sache. Wenn dann der Oberhof seine Entscheidung gleich in die Form eines Urteils kleidete, dann brauchte das anfragende Gericht dieses Urteil nur noch als sein eigenes Urteil zu verkünden, wodurch es in Kraft trat. Das war eine erhebliche Vereinfachung des Verfahrens, aber sie kostete natürlich Geld, weil der Oberhof dafür eine Gebühr erheben konnte. 1563 verlangte z. B. der Rat zu Göttingen für ein vom Stadtgericht Hofgeismar erbetenes Urteil einen Goldgulden.<sup>34</sup>

Die Bezeichnung Oberhof war kein Titel, sondern eine Funktionsbeschreibung. Das Frankfurter Schöffengericht, das seit 1261 als Oberhof fungierte, wird 1473 erstmals als Oberhof bezeichnet und hat sich erst 1557 selbst so genannt.<sup>35</sup> In Nordhessen werden die Schöffen des Stadtgerichts Kassel zuerst 1318 als Oberhof bezeugt, aber noch nicht als Oberhof bezeichnet.<sup>36</sup> Im oberhessischen Frankenberg sollten sich die Schöffen der Neustadt 1336 gegebenenfalls bei den Schöffen der Altstadt *eins urteyles ervarin*.<sup>37</sup>

Die Oberhofsprüche ergingen vor allem in zivilrechtlichen und in prozeßrechtlichen Fragen<sup>38</sup>. Aber auch strafrechtliche Probleme konnten dem Oberhof zur Entscheidung

32 Handschrift des 16. Jahrhunderts im Stadtarchiv Alsfeld. Auszüge bei Heinrich Christian FRHR V. SENCKENBERG: Gedanken von dem jederzeit lebhaften Gebrauch des uralten deutschen Bürgerlichen und Staatsrechts, Frankfurt am Main 1759, S. 232 ff. Vgl. ECKHARDT (wie Anm. 3).

33 So ein Oberhofspruch des Stadtgerichts Homberg/Efze für Melsungen, in: StA MR, 17e Melsungen Nr. 23.

34 StA MR, 17e Hofgeismar Nr. 67.

35 Dieter WERKMÜLLER, Oberhof, in: HRG (wie Anm. 3), Bd. 3, Berlin 1984, Sp. 1134-1146., hier Sp. 1136.

36 Wilhelm A. ECKHARDT: Vorarbeiten zu einem Rechtshistorischen Atlas, in: HessJbLG 51, 2001, S. 59.

37 Ulrich WEISS: Die Gerichtsverfassung in Oberhessen bis zum Ende des 16. Jahrhunderts (Schriften des Hessischen Landesamtes für geschichtliche Landeskunde 37), Marburg 1978, S. 76 und 297 f.

38 WERKMÜLLER (wie Anm. 35), Sp. 1134.

vorgelegt werden. Das ergibt sich aus der Peinlichen Halsgerichtsordnung Kaiser Karls V. von 1532, der *Constitutio Criminalis Carolina*, in deren Artikel 219 es heißt<sup>39</sup>: ... sollen allwegen die gericht, so in iren peinlichen processen, gerichts übungen und urtheylen, darin inen zweivel zufiel, bei iren oberhofen, da sie auß altem verjertem gebrauch bißher underricht begert, iren rath zu suchen schuldig sein. Welche aber nit oberhoffe hetten und auff eyns peinlichen anklegers begern die gerichts übung fürgenommen wer, sollen in obgemeltem fall bei irer oberkeyt, die das selbig peinlich gericht fürnemlich und on alle mittel zu bannen und zu hegen macht hat, rath suchen. Wo aber die oberkeyt ex officio und von ampts wegen wider eynen mißhendlern mit peinlicher anklag oder handlung volnfüre, so sollen die richter, wo inen zweiffeln zufiele, bei den nechsten hohen schulen, stetten, communen oder andern rechtverstendigen, da sie die underricht mit dem wenigsten kosten zu erlangen vermeynen, rath zu suchen schuldig sein.

Diese Bestimmungen galten auch in der Landgrafschaft Hessen, denn sie sind 1535 nahezu wörtlich in den Artikel 50 der Peinlichen Halsgerichtsordnung Landgraf Philipps übernommen worden.<sup>40</sup> Interessanterweise werden darin neben den Oberhöfen auch die Institutionen genannt, die im Laufe des 16. Jahrhunderts den Oberhöfen den Rang ablaufen sollten: die *oberkeyt* – das war in Hessen die landgräfliche Kanzlei – und die *hohen schulen*, d. h. die Juristenfakultäten, die mit ihren römischrechtlich gebildeten Juristen zunehmend um Rechtsgutachten gebeten wurden, weil die überwiegend mit Laien besetzten Oberhöfe nach der Einführung römischrechtlicher Grundsätze überfordert waren.

Diese sich hier andeutende Entwicklung wurde von Landgraf Philipp ausdrücklich gefördert, wie sich den Salbüchern des 16. Jahrhunderts entnehmen läßt. So hieß es im Kasseler Salbuch von 1539<sup>41</sup> ursprünglich: *Item were der rath irer urthel zwispruchig, haben sie iren rath und oberhoff bey den schepfen zu Leipczig zu holen von alter gewonheit, aber iczunder suchen sie etwa auf der canczley*. Dieser Passus ist nachträglich korrigiert und erweitert worden, so daß wir nun lesen: *Item were der rath irer urthel zwispruchig, haben sie iren rath und oberhoff bey den schepfen zu Leipczig zu holen von alters gehabt, aber iczunder suchen sie etwa auf der canczley oder zu Marpurg,*

39 Arno BUSCHMANN: Textbuch zur Strafrechtsgeschichte der Neuzeit, München 1998, S. 103 ff., hier S. 177 (Schreibweise vereinfacht).

40 Sammlung Fürstlich Hessischer Landes-Ordnungen und Ausschreiben (HLO), Bd. 1, Kassel [1767], S. 68 ff., hier S. 88. – Landgraf Philipp hat nicht etwa die ganze Carolina 1535 „in Hessen landesrechtlich in Kraft gesetzt“, wie Stephan BUCHHOLZ: Die Doppelehe des Landgrafen, in: Landgraf Philipp der Großmütige 1504-1567, Hessen im Zentrum der Reform, Marburg, Neustadt/Aisch 2004, S. 113-116., hier S. 115, meint; nicht übernommen wurden z. B. die Artikel 101 bis 137 und damit auch die Bestimmungen über Ehebruch (Artikel 120) und über Bigamie (Artikel 121), in denen übrigens keineswegs „die Todesstrafe durch Enthauptung angedroht wurde“, wie BUCHHOLZ behauptet; vgl. dazu Heinz LIEBERICH, Bigamie (Doppelehe), in: HRG (wie Anm. 3), Sp. 420 ff. Zudem hat BUCHHOLZ nicht bedacht, daß 1535 die Frage der Doppelehe für Philipp noch keine Rolle spielte: Er hat Margarethe von der Saale erst im Sommer 1539 kennen gelernt und am 4. März 1540 geheiratet, hatte also 1535 noch keinen Anlaß, die Carolina auf Strafandrohungen für Bigamie durchzulesen.

41 StA MR, S 414 I, Bl. 14r.

*wie unser gnediger furst und herr bepholen.* Und so steht es auch noch im Kasseler Salbuch von 1582.<sup>42</sup>

Hier ist durch landesherrlichen Eingriff der Oberhofzug in das Ausland abgeschnitten und das Stadtgericht Kassel auf die landgräfliche Kanzlei<sup>43</sup> bzw. auf die noch junge Universität Marburg<sup>44</sup> verwiesen worden, d. h. auf die beiden Institutionen, die in der Carolina und in Artikel 50 der Halsgerichtsordnung Landgraf Philipps neben den Oberhöfen als Beratungsinstanzen genannt werden: die *oberkeyt* bzw. die *hohen schulen*.

Im wirklichen Rechtsleben war das freilich zunächst nur Theorie, denn der Oberhofzug von Kassel nach Leipzig war damals durchaus noch intakt. 1538<sup>45</sup> waren Bürgermeister, Schöffen und Rat zu Homberg an der Efze *zweyspruchig im urtel, woln sich des an burgermeister und rath der stadt Cassel als irem oberhoff belernen und erfragen.* Die Kasseler trauten sich aber in der offenbar schwierigen Frage auch keine Entscheidung zu und *so haben wir auch nach unserm brauch und herkommen uns auch ferner raths und belernunge des rechten bey den scheffen zu Leipzig gebraucht.* Das Urteil der Schöffen zu Leipzig wurde dann über Kassel nach Homberg geschickt und *am stadtgericht zu Homberg freitags am abent Bartholomei apostoli anno etc. 38* (d. h. am 23. August 1538) verkündet.

Am Rande interessiert vielleicht, was dieser doppelte Oberhofzug das anfragende Stadtgericht Homberg gekostet hat? Nach Mitteilung von Bürgermeister und Rat zu Kassel waren es *zu Leipzig und hie sampt dem bottenlone* insgesamt *drey taler und 6 1/2 albus.* Das ist etwa viermal so viel wie der eine Goldgulden, den die Stadt Göttingen 1563 von Hofgeismar für ein Oberhofurteil verlangte. Aber eingedenk der Vorschrift der Halsgerichtsordnung über kostengünstige Verfahren betonte der Kasseler

42 StA MR, S 419 I, Bl. 10r.

43 Rechtsbelehrung durch die landgräflichen Räte kommt schon in Artikel 2 von Landgraf Ludwigs I. Gerichtsordnung vom 14. April 1455 vor: *und abe die sache so sweere, groß und grob weren, die also vor sie an gerichte kommen wurden, das sie zu dem rechten raids und biefragunge bedorffen wurden, were das dan hie zu Cassel an gericht uff raithuß, im hobe ader in den gebieden umbher, so mugen sich dieselben unsere richter, schultheisen, rethe, scheffen und biesessen solicher gerichte des rechten an uns und unßerm erbarn raide bynnen achte ader vierzehen tagen darnach ungeverlich, als schulde und antworde vor sie komen sin, belernen und befragen.* Zitiert nach dem Witzenhäuser Exemplar in: [Heinrich Christian FRHR. v. SENCKENBERG], *Corpus iuris Germanici*, hg. von Gustav Georg KÖNIG v. KÖNIGSTHAL, Bd. 1 Teil 2, Frankfurt a. M. 1760, S. 141 ff. Das Biedenkopfer Exemplar, in: HLO (wie Anm. 39), S. 10 ff., ist an dieser Stelle durch Zeilensprung verstümmelt und hat den Ortsnamen *Cassel* in *Biedenkap* verändert. Oberhöfe werden in beiden Fassungen nicht genannt. – Vgl. auch Artikel 7 der Ordnung Landgraf Hermanns für Kassel vom 21. Februar 1384, HLO (wie Anm. 40), S. 5, wo es allerdings um Urteilsschelte geht; vgl. dazu Adolf STÖLZEL: *Die Entwicklung des gelehrten Richterthums*, Bd. 1, Stuttgart 1872, S. 168.

44 Vgl. Gerhard PÄTZOLD: *Die Marburger Juristenfakultät als Spruchkollegium* (Beiträge zur hessischen Geschichte 5), Marburg, Witzenhäuser 1966. – Frühere Gutachten der Marburger Fakultät vom 21. Juni 1557 und vom Mai 1568 in: Hermann VULTEJUS: *Consiliorum sive Responsorum Doctorum et Professorum Fakultatis Juridicae in Academia Marpurgensi*, Bd. 1, Marburg 1606, S. 1 ff., 17 ff., sowie eine *iuris informatio* aus dem Jahre 1565 in: StA MR, 255 Nr. J 79. Vgl. auch Artikel 13 der Reformation und Ordnung Landgraf Philipps für die Universität Marburg vom 14. Januar 1564 in: HLO (wie Anm. 40), S. 197 ff, hier S. 201 (PÄTZOLD, S. 121).

45 StA MR, 255 Nr. B 179, Bl. 42 f. Druck: ECKHARDT (wie Anm. 36), S. 66 f. Nr. 1.



Rat, daß der *uncost nach gelegenheit des handels nicht zu vermeyden noch zu umbgehen hat sein mogen.*

Im Salbuch von Hofgeismar von 1554<sup>46</sup> steht übrigens: *Item do die schepfen in den urtheiln zweyspruchig oder zu urtheilen nitt verstendigk, sollen sie rath auf der cantzley zu Cassell oder bey einem erbarn rath daselbst urtheil zu erlernen schuldigk sein.* Hier wird noch nicht einmal erwähnt, daß Hofgeismar *von alters hergebrachter gewonheith*, wie es 1563<sup>47</sup> heißt, seinen Oberhof in Göttingen hatte. Und so ist Hofgeismar ein weiteres Beispiel dafür, wie Landgraf Philipp in das hergebrachte Gewohnheitsrecht, wonach man sich seinen Oberhof selbst aussuchen konnte, im Interesse einer Rechtsvereinheitlichung eingegriffen hat.

Das Ergebnis war eine Ausrichtung praktisch aller Städte und Ämter des Niederfürstentums Hessen auf das Stadtgericht Kassel als Oberhof, und zwar in mehreren Stufen. Kassel war Oberhof für Homberg an der Efze, von Homberg gibt es ein Oberhofurteil von 1573 für das Stadtgericht Felsberg<sup>48</sup>, das Stadtgericht Felsberg seinerseits war nach dem Salbuch von 1555<sup>49</sup> Oberhof für die Landschöffen im Amt Felsberg. Damit haben wir einen dreistufigen Oberhofzug: aus dem Amt Felsberg an die Stadt Felsberg, von dort an die Stadt Homberg und weiter an die Stadt Kassel. Und Oberhof für Kassel waren dann die Leipziger Schöffen.<sup>50</sup>

In Oberhessen fungierte das Stadtgericht Marburg als zentraler Oberhof, so u. a. für Gießen, Grünberg, Alsfeld, Ziegenhain, Frankenberg und schließlich auch für Biedenkopf.<sup>51</sup> Das Stadtgericht Biedenkopf selbst war aber ebenfalls Oberhof, und zwar vor allem für das Gericht Dautphe. Hier haben wir sozusagen eine Umkehrung der historischen Rechtsverhältnisse vor uns, denn anfangs hatte Biedenkopf zum Gericht Dautphe gehört<sup>52</sup>, und nun war das aus dem Gericht Dautphe eximierte Stadtgericht Biedenkopf zum Oberhof für das Gericht Dautphe geworden.

Der erste im Gerichtsbuch von Biedenkopf<sup>53</sup> überlieferte Fall stammt aus dem Jahr 1508: *Anno domini millesimo quingentesimo octavo uff heut montag noch Agathe (6. Februar) hoin die scheffin uß dem gericht zco Dutphe vor unß schultheissein, scheffin und gantz rait zu Biedinkap zcu recht gestalt*, und dann folgen die Schilderung des

46 StA MR, S 380 Bl. 3r-v.

47 Wie Anm. 34.

48 StA MR, 255 Nr. E 15, Bl. 47v-48v. Druck: ECKHARDT (wie Anm. 36), S. 67 Nr. 2.

49 StA MR, S 304 Bl. 95v.

50 Die Annahme, daß der Oberhofzug von Leipzig weiter nach Magdeburg gegangen sei – so noch ECKHARDT (wie Anm. 36), S. 64 –, beruht darauf, daß der Oberhofzug aus Sachsen und Thüringen nach Magdeburg 1432 verboten wurde (Druck der Urkunde zuletzt von Theodor DISTEL, in: ZRG, Germ. Abt. 7, 1887, S. 110 f.), also vorher bestanden haben muß, und daß Leipzig eine Stadt Magdeburger Rechts war. Andererseits sind keine Magdeburger Schöffensprüche für Leipzig bekannt. Es ist daher zweifelhaft, ob es jemals einen Oberhofzug von Leipzig nach Magdeburg gegeben hat. Vgl. aber meine Rezension von Henning STEINFÜHRER (Hg): Die Leipziger Ratsbücher 1466-1500. Forschung und Edition (2 Halbbände) (Quellen und Materialien zur Geschichte der Stadt Leipzig, Band 1). Leipzig 2003, in diesem Band.

51 Vgl. ECKHARDT (wie Anm. 36), S. 62 ff.; WEISS (wie Anm. 37), S. 76 f.

52 Vgl. die in Anm. 8 genannte Literatur.

53 StA MR, 330 Biedenkopf Nr. B 1 (früher Nr. 470), hier Bl. 3r-v.

Falles und die Urteile. Am Nikolaustag desselben Jahres<sup>54</sup> sind erneut *die scheffen des gerichtes zu Dutphe vor uns burgemeister und raidt der staidt Biedenkap in gericht wyße komen ein recht zu herlangen begert* usw. Bis 1534 verzeichnet das Gerichtsbuch insgesamt 18 Fälle, in denen die Schöffen des Gerichts Dautphe sich an das Stadtgericht Biedenkopf gewandt und von dort ein Urteil erbeten haben. In zwei Fällen, 1518 und 1525<sup>55</sup>, hat das Stadtgericht Biedenkopf dazu ein Urteil seines Oberhofs Marburg eingeholt.

Von 1509 bis 1521 war Biedenkopf auch Oberhof für das Gericht Breidenbach, wie sich aus vier Einträgen<sup>56</sup> im Gerichtsbuch von Biedenkopf ergibt. Der erste beginnt: *Anno domini millesimo quingentesimo nono secunda feria post Letare (19. März) syn vor uns burgemeister unde raidt der staidt Bydenkap Herman Huen unde Weberhen, beyde scheffen des gerichtes zu Breydenbach, ein recht zu herlangen komen.* Darauf folgt die Schilderung des Falles und das *Ortell unde rechtspruch der scheffen des gerichtes von Breydenbach, uns durch die zwen obgemelten vorbracht*, d. h. der Urteilsvorschlag des Gerichts Breidenbach, sowie *Unßer ortell hye uff von uns der hersuchunge noch ußgangen.*

Der letzte Eintrag wegen Breidenbach von 1521 lautet: *Anno domini 1521 am fritag noch sanct Jacobstag (am 19. Juli) sint die scheffin us dem grunde Breydenbach vor uns erschenen und eyn recht zu erfahren vor uns also brocht, wie das Peder von Gladenbach im gericht Breydenbach eyn wolffsheut in synen huße gehaitt, do sein etliche von Wesenbach komen in sein hus und haben ime die heut genomen sunder seyn wiln. Daruff die scheffin im gericht Breydenbach mit recht hain 6 punt buße. Des haben sie von uns wyter zu ercleren begert, abe itzlicher solle 6 punt buß gelten adir abe es ine bie 6 punt ubirhaupt verpleiben solle. Item daruff erkenn myr vor recht: Nachdem fravel buße brengen, dunckt uns bilch, wer den fravel getreben haben, er sein wink odir vil, das der mit 6 punt verbuße.* Ob also wenige oder viele Übeltäter an einem solchen Einbruchsdiebstahl beteiligt waren, nach dem Urteil des Stadtgerichts Biedenkopf sollte jeder der Frevler die Buße von 6 Pfund auferlegt bekommen.

1528 ist dann das Stadtgericht Marburg Oberhof für *die scheffen am landtgericht zu Breidenbach* bzw. *die scheffen des untern gerichtes zu Breidenbach.*<sup>57</sup> Das Gericht Breidenbach wandte sich nun in Zweifelsfällen gleich an die nächst höhere Ebene und hat auch als Oberhof des Gerichts Lixfeld 1546 und 1553 Sachen zur Entscheidung an seinen Oberhof Marburg weitergeschoben.<sup>58</sup> So finden wir auch in Oberhessen mehrstufige Verfahren, wie wir sie schon in Niederhessen kennengelernt haben.

In dem mehrfach zitierten Gerichtsbuch von Biedenkopf stehen übrigens nicht nur Gerichtsprotokolle, sondern auch andere Einträge. In unserem Zusammenhang interes-

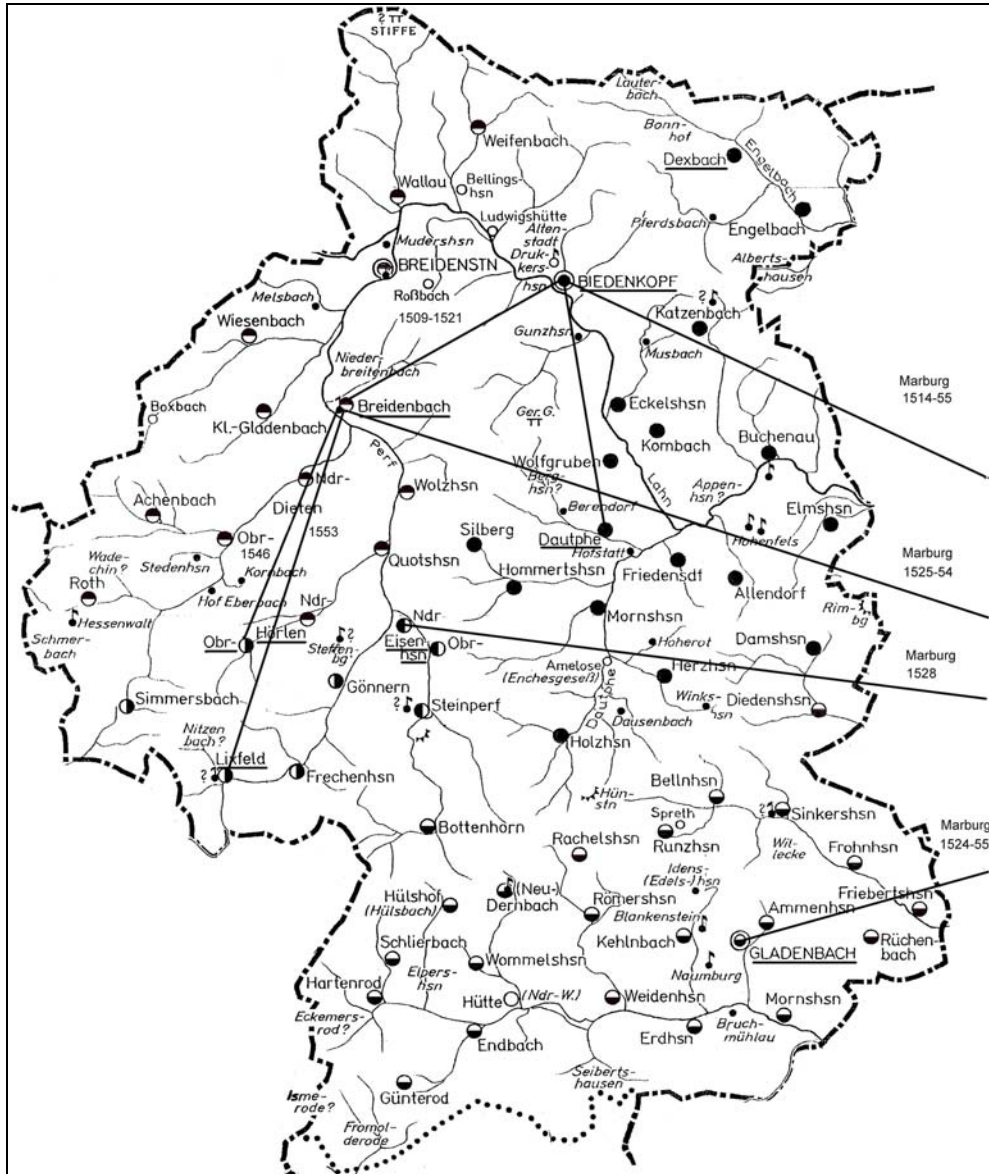
54 Ebd., Bl. 4r.

55 Ebd., Bl. 32r-33v und 39r-v.

56 Ebd., Bl. 6r-v, 8v, 22r-23r und 34r.

57 StA MR, 330 Marburg A I 14, Bl. 93v und 113v. Schon 1525 wurde ein Rechtsstreit zwischen Einwohnern von Achenbach in Marburg entschieden, ohne daß das anfragende Gericht Breidenbach erwähnt wird; ebd. Bl. 100r.

58 Ebd., Bl. 169r und 193r. 1546 saßen die Schöffen des unteren Gerichts in Oberhörle; vgl. dazu Ulrich LENNARZ: Die Territorialgeschichte des hessischen Hinterlandes (Untersuchungen und Materialien zur Verfassungs- und Landesgeschichte 1), Marburg 1973, S. 224.



### Oberhofzüge mit Datum der Belege

Ämter und Gerichte nach dem Dorfbuch von 1577 (StA MR, S 40)

- |                     |                              |
|---------------------|------------------------------|
| ● Amt Biedenkopf    | ◐ Gericht Eisenhausen        |
| ◑ Amt Blankenstein  | ◒ Gericht Lixfeld            |
| ▲ Grund Breidenbach | — Gerichtsorte unterstrichen |

Kartenentwurf: Wilhelm A. Eckhardt – Digitale Umsetzung: Aloys Schwesermann.

Nach Ulrich LENNARZ: Die Territorialgeschichte des hessischen Hinterlandes (Untersuchungen und Materialien zur Verfassungs- und LG 1), Marburg 1973, Karte 1 (gezeichnet von Friedrich Fischer)

siert ein Beschluß vom 26. Mai 1564.<sup>59</sup> Weil der Bürgermeister kein besoldunge, dann allein beyde burgermeister ein marck gelts gehabt, hat man dem ober burgermeister sex gulden und dem under burgermeister zween gulden zu 26 albus stendiger besoldunge geordnet. Noch in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts finden wir also zwei Bürgermeister in Biedenkopf, von denen allerdings der erste, der „Oberbürgermeister“, der wichtigere – und der besser bezahlte – war. Auch in spätmittelalterlichen Quellen von 1334 bis 1428 hatten wir schon zwei Bürgermeister in Biedenkopf gefunden, von denen aber in anderen Quellen dieser Zeit nur der erste genannt wird. Die Verhältnisse könnten damals also schon so ähnlich gewesen sein wie noch 1564.

\* \* \* \* \*

### Quellenanhang

- BAUR Ludwig BAUR: Hessische Urkunden, Bd. 1, Darmstadt 1860 (Ndr. Aalen 1979).
- BLÖCHER Elsa BLÖCHER: Das Stadtbuch von Biedenkopf 1324 – 1530, in: ZHG 85, 1975, S. 25 ff. (Ndr. in: DIES., Beiträge zur Geschichte des Hinterlandes, Bd. 2, Biedenkopf 1985, S. 395 ff.).
- ECKHARDT Albrecht ECKHARDT: Die oberhessischen Klöster, Regesten und Urkunden, Bd. 2 (VHKH 9,4), Marburg 1967.
- FRANZ Eckhart G. FRANZ (Bearb.): Kloster Haina, Regesten und Urkunden, Bd. 1: 1144-1300 (VHKH 9,5), Marburg 1962, Bd. 2,1: 1300-1560 (VHKH 9,6), Marburg 1970.
- HELDMANN August HELDMANN: Zur Geschichte des Gerichts Viermünden und seiner Geschlechter, II. Das Geschlecht von Hohenfels, in: ZHG 30, 1895, S. 241 ff.
- SCHUNDER Friedrich SCHUNDER: Die oberhessischen Klöster, Regesten und Urkunden, Bd. 1 (VHKH 9,3), Marburg 1961.
- WYSS Arthur WYSS: Urkundenbuch der Deutschordens-Ballei Hessen, Bd. 1, Leipzig 1879, Bd. 2, Leipzig 1884.

A = Aussteller                      S = Siegel                      Z = Zeuge(n)

1259 Dez. 11, Biedenkopf (FRANZ I 311)

A: *C[onradus] plebanus, S[ifridus] sculthetus universique scabini in Beydencap.* – S: Stadt Biedenkopf.

1266 April 12, Biedenkopf (FRANZ I 466)

A: v. Breidenbach. – S: A und Stadt Biedenkopf (s. *universitatis in Bidencaph*). – Z: Bruder Gerhard Klosterkellner zu Haina, Bruder Hermann Mönch ebd., *dominus Conradus plebanus in Bidencaph*, Simon Pleban zu Grüsen, Winand Pleban zu Frohnhausen; Ritter Eckehard von Hohenfels, Arnold Huhn (*Pullus*)<sup>60</sup>; *Heinricus Hofnagel, Hermannus in cellario, scabini in Bidencaph*.

<sup>59</sup> Wie Anm. 53, Bl. 62v.

<sup>60</sup> 1260 unter den *viri nobiles* (FRANZ I 323), 1244 und 1263 Edelknecht (FRANZ I 147 und 401).

## 1272 (SCHUNDER 21)

A: Propst des Klosters Caldern. – S: Graf von Battenberg und Stadt Biedenkopf (s. *universitate burgensium in Bidenthab*). – Z: In Naumburg Berno Pfarrer, Werner von Züschen, Heinrich von Waroldern, Stephan und sein Bruder Gerlach von Falkenberg; *item Conradus plebanus in Bidenthab*; *Andreas de Vronehusen, Hako, milites*; *Krafto de Hoenvels*<sup>61</sup>, *Rodolfus de Lixvelt*<sup>62</sup>; *Hermannus et Ekhardus de cellario, Hermannus de Holzhusen, scabini* [zu Biedenkopf].

## 1275 April 21, Berleburg (WYSS I 315)

A: Deutschorden Marburg und v. Anzefahr. – S: A. – Z: ...; *item Wernhero, Hermanno, Heinricho, scabinis de Bidincaph*.

## 1283 Februar 5, Biedenkopf (SCHUNDER 29)

A: Graf v. Wittgenstein. – S: A und Stadt Biedenkopf (s. *universitatis in Bidentcap*). – Z: Heinrich Dekan zu Arfeld, Andreas Pfarrer zu Asphe; Haka, Konrad von Erndtebrück, Arnold und Alung von Breidenbach Brüder, Eckehard [v. Hohenfels] Burggraf<sup>63</sup>, Ritter; Volpert Schöbel, Kraft gen. Hako, Kraft Döring, Friedrich Steinbrücker<sup>64</sup>, Arnold von Laasphe, Gerlach dapifer.

## 1286 September 6 (SCHUNDER 40)

A: Erinfrid, Bürger zu Biedenkopf. – S: Stadt Biedenkopf (s. *universitatis in Bydinkap*). – Z: Dietrich Propst von Caldern, *Meyngotus plebanus in Bydinkap*, Konrad Pfarrer zu Dautphe, Bruder Hermann Prokurator des Landgrafen; Hermann gen. Kalb, Peter v. Buchenau, Alung [v. Breidenbach], Eckehard [v. Hohenfels] Burggraf, Kraft v. Wolfshausen, Ritter; *Hermannus scultetus in Bydinkap, Ludewicus de Vronhusin*<sup>65</sup>, *Heynricus frater Erinfridi, Ludewicus dictus Kezzilhut* [wohl Schöffen zu Biedenkopf].

- 
- 61 SCHUNDER (Index) zählt ihn zu den Schöffen, HELDMANN (Nr. 18 und 19) zu den v. Hohenfels.
- 62 SCHUNDER (Index) zählt ihn zu den Schöffen, doch ist seit 1346 Ortsadel v. Lixfeld als Mitinhaber des Gerichts Lixfeld belegt (StA MR, Urk. Döring 1346 Januar 2; vgl. Ulrich REULING: Historisches Ortslexikon Biedenkopf, Marburg 1986, S. 88 Ziffer 3 b). 1380 siegelt der Wäppner *Craft von Hoinfels, den man nennt von Lixfeylt* (BAUR I 1126), und 1418 ist Eling v. Lixfeld Schwiegervater des Peter v. Hohenfels (StA MR, Urk. v. Allna).
- 63 Schon Georg LANDAU: Die hessischen Ritterburgen und ihre Besitzer, Bd. 3, Kassel 1836, S. 6, hielt den „Ritter Heccehard“ auf Grund dieser Urkunde für einen Burggrafen in Biedenkopf (ebenso HELDMANN Nr. 26 und SCHUNDER, Index). In Biedenkopf ist aber sonst kein Burggraf belegt, und die Zeugen der Urkunde von 1283 gehören wohl nicht nach Biedenkopf, sondern zur Umgebung des Ausstellers, des Grafen von Wittgenstein, so daß Eckehard eher nicht als Burggraf in Biedenkopf anzusprechen ist. Möglicherweise war er Burggraf auf der Amöneburg, wo es Burggrafen gab; vgl. Alfred SCHNEIDER: Stadt und Amt Amöneburg, Marburg <sup>2</sup>1989, S. 42 ff. HELDMANN Nr. 20 bezeichnet ihn zu Unrecht als Bürger von Amöneburg; das beruht auf einem Mißverständnis der Siegelankündigung einer Urkunde von 1275 Dezember 21 bei Ludwig BAUR: Urkundenbuch des Klosters Arnsburg, Darmstadt 1851, Nr. 150 Anm. \*\*.
- 64 SCHUNDER (Index) zählt ihn zu den Schöffen, doch steht er hier hinter bekannten Adligen (Schöbel, Hako, Döring) und vor zwei Zeugen, die vermutlich Wittgensteiner Ministerialen sind (v. Laasphe, Truchseß Gerlach). In einer weiteren Urkunde von 1283 (SCHUNDER 35) steht Friedrich Steinbrücker hinter den Rittern und vor den Schöffen zu Wetter, 1288 (SCHUNDER 47) hinter Ritter Peter v. Buchenau und (nur hier!) vor zwei Schöffen zu Biedenkopf. Es dürfte sich also um einen Adligen handeln, nicht um einen Schöffen zu Biedenkopf.
- 65 Da er zwischen dem Schultheißen und zwei Bürgern von Biedenkopf steht, handelt es sich wohl nicht um den Marburger Schöffen, sondern um einen gleichnamigen Bürger von Biedenkopf, der wie die beiden anderen hier als Schöffe fungieren dürfte.

1287a (SCHUNDER 45)

A: Sophie v. Hohenfels. – S: Arnold v. Hohenfels und Stadt Biedenkopf (s. *universitatis in Bidinkap*). – Z: Konrad Hako, Eckehard [v. Hohenfels] Burggraf; *Wipertus, Heinr(icus) filius Erinfridi, Guntherus, Erinfridus* [wohl Schöffen zu Biedenkopf].

1288 Juni 9 oder August 18 (SCHUNDER 47)

A: *Lūdewicus dictus Kesselhut, civis in Bidencap*. – S: Stadt Biedenkopf (s. *civitas nostre in Bidencap*). – Z: *Conradus plebanus in Bidencap*; Peter von Buchenau Ritter; Friedrich gen. Steinbrücker; *Erenfridus et Henricus fratres, scabini in Bidencap*.

1296 Jan. 22 (WYSS I 606)

A: Arnold Wolf v. Gudenburg. – S: Stadt Biedenkopf (*scabini et cives in Bydenkap*). – Z: *dominus Petrus viceplebanus in Bydenkap, Conradus de Linne scoltetus ibidem, Guntherus de Nunnehusen, Dytmarus de Wisentbach, Syfridus de Gindernahe, Heidenricus frater suus, Gyso, scabini*.

1310 Okt. 8 (WYSS II 177)

A: *Eckehardus sacerdos de Bydinkap*. – S: Stadt Biedenkopf (s. *burgensium in Bydinkap*). – Z: *Henricus de Nunnen[husen], magister civium in Bydinkap, Gunterus frater suus, Ditmarus de Wysinpach et Gyso, scabini ibidem, ac Henricus de Wysinpach civis in Marpur*.

1312 Dez. 27 (SCHUNDER 1053 = StA MR, Urk. Dep. Kl. Haina)

A: Ludwig v. Hachenberg. – S: Stadt Biedenkopf (s. *civium in Bydencap*) und Ailung v. Breidenbach. – Z: *Wigandus plebanus in Bydencap*; Heinrich Kalb, Tammo gen. Döring, Ritter; Ailung und Arnold von Breidenbach, Brüder, Kraft von Hohenfels und Werner gen. Schöbel, Knappen (*famuli*); *Gunterus et Henricus de Nunnenhusen et Gyso Pistor, scabini in Bydencap*.

1314 Mai 27 (SCHUNDER 384)

A: Gumpert v. Buchenau. – S: Stadt Biedenkopf (s. *universitatis in Bydenkap; magister civium, scabini totaque universitas ibidem ... nostrum sigillum*). – Z: Ludwig Kalb, Anselm v. Breidenbach; *ac coram discretis oppidanis Gysone magistro civium, Ditmaro de Wisentbach, Heinr(ico) de Nunnenhusin, Hermanno dicto Unverzaiden, Hermanno de Breidenbach et Johanni Traulizatori, scabinis in Bydenkap*.

1316 Juni 9 (SCHUNDER 108)

A: Rudolf v. Ebersbach. – S: Stadt Biedenkopf (s. *universitatis in Bydencap*). – Z: *dominus Wigandus plebanus in Bydencap*; Rupert gen. Milchling, Arnold von Breidenbach, Eberhard Döring, Edelknechte; *Hermannus de Breidenbach, Giso Pistor, Henricus de Nunnenhusen, Johannes filius Wiperti, Henricus Walteri et Henricus de Melisbac, scabini in Bydencap, et Ludewicus dictus Pater*.

1317 [April 27?] (FRANZ II 276)

A: v. Breidenbach. – S: Stadt Biedenkopf (s. *civitas in Bydenkap; scabini prescripte civitatis ... s. nostre universitatis*) und Alung v. Breidenbach. – Z: *Henricus dictus Kalp, Dammo dictus Turing, milites et castrenses in Bydenkap; Henr(icus) de Nunenh(usen), Hermannus de Breydenbach et Henr(icus), scabini ibidem*.

1317 Nov. 11 (FRANZ II 289)

A: *Henricus filius quondam Waltheri de Dudiffe, civis in Bydenkap*. – S: Stadt Biedenkopf (s. *civitas in Bydenkap; scabini civitatis premissa ... sigillum nostre universitatis*). – Z: *Hartmannus clericus de Nunnenhusen; Gyso magister civium in Bydenkap, Henr(icus) de Nunenh(usen), Hermannus de Breydenbach gener suus, Volpertus de Drukershusen, scabini ibidem, Lud(ewicus) dictus W<sup>e</sup>skele*.

1318 Febr. 10 (FRANZ II 291)

A: *Henricus filius quondam Waltheri de Dudiffe, civis in Bydenkap*. – S: Stadt Biedenkopf (s. *civitas in Bydenkap*). – Z: Hartmann [von Nonnenhausen] Pleban zu Linden; *Gyso ma-*

*gister civium in Bydenkap et Henricus de Nunneh(usen) scabini, Mengotus Huzeman et Dipelo Spedeler, opidani ibidem.*

1318 Sept. 15 (WYSS II 340)

A: Linza Witwe Bertrams in Engelbach. – S: Stadt Biedenkopf (*scabini et cives in Bydenkap*). – Z: *Gyso magister civium, Dytmarus de Wisentbach, Henricus de Nunnehusen, Guntherus, Hermannus de Breidenbach, Hermannus filius Henrici, Henricus Waltheri* [Schöffen zu Biedenkopf].

1334 Juni 19 (BAUR I 752 = StA MR, Urk. Pfarrei Biedenkopf)

*Nos Ludewicus Dei gracia episcopus ecclesie Monasteriensis universis et singulis Christi fidelibus, ad quos presentes pervenerint, cupimus fore notum, quod discordiam seu dissensionem inter Gerlacum de Hoinvels nostrum clericum et pastorem parochialis ecclesie in opido nostro Bydenkap parte ex una et fideles dilectos proconsules, consules opidanosque nostros ibidem parte ex altera super luminacione seu facultate cerimoniarum ecclesie eorundem motam hactenus et ventilatam composuimus ... Z: Cuius rei testes clerici et castrenses in Bydenkap nostri dilecti, videlicet Gumpertus de Hoinvels miles, Gerlacus de Hoinvels predictus noster clericus, eiusdem ordinacionis ex una parte actor, Conradus ipsius vicarius sacerdos, Syfridus de Bydenvelt officiatu noster pro tunc in Bydenkap, Arnoldus de Breydenbach, Ebirhardus Döring, Theodericus de Buchenowe, Adolfus de Bydenvelt, armigeri; Henr(icus) de Melspach et Dytmarus Bertradis pro tunc procons(ules) in Bydenkap, Gyso senior, Röpertus de Gynderna, Dytmarus Wolkoldishusen, Wernherus Gysonis, Andreas Tuchis, Hermannus de Yfe, Conr(adus) de Deckenisbach, Dytmarus Tuchis, Conr(adus) Melsbecheris, Heydenricus Longus, cons(ules) nostri ibidem; Wypertus Gysonis pastor in Lykisvelt, Johannes tunc rector parvulorum.*

1335 Jan. 24 (SCHUNDER 830)

A: v. Hohenfels. – S: Eberhard Döring, Amtmann zu Biedenkopf. – Z: Peter Pfarrer zu Buchenau, Siegfried Vizepleban zu Dautphe, Heinrich Kaplan zu Biedenkopf, Priester; Arnold von Breidenbach, sein Schwiegersohn Johannes von Nordeck, Dietrich Schutzbar, Edelknechte; *Rüdolfus Marpurg subsculthetus in Bydenkap; Wernherus Gysonis, Andreas Tuze, Conr(adus) de Deckensbach, cons(ules) ibidem.*

1339 Juni 25a (BAUR I 780 = StA MR, Urk. v. Hohenfels)

v. Hohenfels verkaufen Hof zu Wiesenbach *der ersamin vrowin Lucharde antiswanne einre elichin wirtin hern Gisin eins scheffin zu Bidincaph unde irn rechtin erbin, Gisin von Lasphe einin burgere zu Bidincaph, Emelude sinre elichin wirtin unde irn erbin.* – S: Stadt Biedenkopf (*die burgermeistir unde die scheffin der stad zu Bidincaph*) und Otto v. Breidenbach. – Z: *Hermanne von Elnhusen eime undiramitmanne, Conr(at) von Melsbach eime burgermeister, Conr(at) von Deckinsbach, Wernhere Gisin, Ditmare von Yphe, Hartmude von Gindirna, scheffin, Lod(ewig) Gisin, Johanne Gisin burgerin zu Bidincaph, Gunprehti Arneste.*

1339 Juni 25 (StA MR, Urk. v. Hohenfels)

A: *Virn Luchard ettiswanne eine virlazme hern Gisin eins scheffin zu Bidincaph unde mine erbin, Gise von Lasphe ein burger zu Bidincaph, Emelud min eliche wirtin und unse erbin* stellen eine Gegenurkunde aus. – S: Stadt Biedenkopf (*ingesigile der stad zu Bidincaph; die burgermeister, die scheffin zu Bidincaph*) und Otto v. Breidenbach. – Z: *Hermanne von Elnhusen eime undiramitmanne, Conr(at) von Melsbach den burgermeister, Conr(at) von Deckinsbach, Wernhere Gisin, Ditm(ar) von Yphe, Hartmuden von Gindirna, scheffin, Lozzin unde Hennin Gisin, burgern zu Bidincaph, Gunprehti Arneste.*

1348 Juli 27 (FRANZ II 574)

A: Jutta v. Dexbach. – S: Ritter Kraft von Hohenfels, Amtmann zu Biedenkopf, und Stadt Biedenkopf (s. *universitatis ibidem; Wernherus dictus Gysin proconsul, Lud(ewicus) Gysin et Hartmudus de Gyndrinna, scabini ibidem*). – Z: Ritter Werner Doring *et Rudolfus dictus de Marpurg armiger, subsculthetus in Bydinkap.*

1355 Febr. 21 (BAUR I 894 = StA MR, Urk. v. Breidenbach)

A: Gunpracht v. Hohenfels. – S: A und Eberhard Döring. – Z: Dietrich v. Buchenau, Dietrich v. Hohenfels, Kraft Döring, Ritter; Elung v. Breidenbach; *Rudolff Marpurger undirschultheize zu Bydincap, Wernher Gysen zu der ziit burgermeyster, Heydin(ich) der junge, Volpertus Kuntzele, scheffin.*

1357 April 18 (WYSS II 951)

A: Eckard Griebe. – S: Dietrich v. Buchenau und Stadt Biedenkopf (*Heydinrich der jünge zu zyden burgermeyster zu Bidencap und wir d̄s scheffin daselbis*). – Z: *her Johan von Breydinbach ritter, amptman zu ziden zu Bidencap, Ebirhard Doring, Johan und Godebracht syne sone, wepenere; Wernher Gyse und Volpracht Kuntzils, scheffin zu Bidencap.*

1358 April 11 (StA MR, K 186<sup>66</sup> S. 11 Nr. 9)

A: *Anßhelm under dem Heyne*, Bürger zu Biedenkopf. – Z: *Herbort von Brilon, Syffart von Deckenßbach, scheffen zu Bidencap, und Contze Ferwer, burger daselbest.*

1358 Mai 28 (SCHUNDER 146)

A: Heinrich Großer. – S: Ritter Dietrich Rump v. Hohenfels. – Z: *Werner Falkenstein burgermeister zu der ziit zu Bydinkap, Heidinrich der junge ein scheffin daselbis; ...*

1358 Juni 15 (BAUR I 911 Anm. = StA MR, Urk. v. Breidenbach)

A: *Syfred von Deckinsbach czu der ziit undiramptman czu Bydenkap*. – S: Dietrich v. Buchenau. – Z: *mynz hern burgmanne und scheffen mit namen her Dydrich von Buchenauwe, her Dydrich von Hohinfels rittere; Elung von Breydinbach, Heydinrich von Buchenauwe und Crafft von Hohinfels knappen; Wernher Falkenstein czu der ziit burgermeister, Wernher Gysen und Volperte, scheffen czu Bydinkap.*

1358 Nov. 13 (KUCHENBECKER, *Analecta Hassiaca* III, S. 144 ff.)

A: Kraft Döring. – S: Stadt Biedenkopf (*mit unserm ingesiegel der stadt zu Bidencap, des wir Wernher genant Falckenstein, Herman Olnberger, bürgermeister, darzu die scheffene der statt vogenant bekennen*).

1359 August 8 (StA MR, K 186 S. 3 f. Nr. 2)

Hermann von Gladenbach verkauft *Volprachte mynem swoger, scheffin zu Bidencap, und Elheyde myner mudern seyner elichen wirthin*. – Z: *Werner Falkenstein, scheffin zu Bidencap, und Herman Clebergk, burger daselbst.*

1360 April 19 (StA MR, K 186 S. 4 ff. Nr. 3)

A: Heydenrich von Bicken, Wäppner. – Z: *Werner Gysse, Volpertus Kuntzels, scheffen zu Bidencap.*

1362 Dez. 7 (BAUR I 962 = StA MR, Urk. v. Breidenbach)

A: Eberhard und Kraft Döring. – Z: *her Elung von Breidenbach ritter; Wernhere Gysen und Conrad Rulen scheffine zu Bydenkap.*

1363 April 19, Biedenkopf (BAUR I 969 = StA MR, Urk. v. Breidenbach)

A: Kraft Döring. – Z: *Crafft Dorink, Heidenr(ich) von Buchenowe vogenant, knappen von deme wapene; Sifert von Dekenspach unde Herbort, scheffen und burger zcu Bydenkap.*

1364 Sept. 11 (StA MR, K 186 S. 6 f. Nr. 4)

Ditmar Zelman, Bürger zu Marburg, verkauft an *Werner Geyßen, eyne scheffen zu Bidencap.*

66 StA MR, Kopiar 186 enthält Urkundenabschriften aus dem Pfarrarchiv Biedenkopf, die Kreisassessor Dr. Dieffenbach in Biedenkopf 1857 angefertigt hat, meist aus einem Kopialbuch des 16. Jahrhunderts. Das Kopialbuch wurde von HELDMANN 1895 noch benutzt. Das Pfarrarchiv befindet sich seit 1978 im Zentralarchiv der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau, Darmstadt; das Kopialbuch des 16. Jahrhunderts ist dort nicht vorhanden.



- 1365 Okt. 29 (BAUR I 1001<sup>67</sup> = StA MR, Urk. Pfarrei Biedenkopf)  
 A: Kraft Döring. – Z: *Herbord von Brylon, scheffin zu Bidincap, Conze Hartmannis, scheffin daselbis.*
- 1365 nach Dez. 13 (StA MR K 186 S. 8 Nr. 6)  
 Herman Neberze, Bürger zu Biedenkopf, verkauft an *Wernern Gyßen, scheffen zu Biedencap.* – S: *Volprachten Contzels, scheffen zu Biedencap.*
- 1365 Dez. 26 (ECKHARDT 165)  
 A: v. Hohenfels. – Z: Werner Gise, Volpracht *Küntzils* und Siegfried von Dexbach (*Deckenbach*), Schöffen zu Biedenkopf.
- 1366 Nov. 29, Marburg (inseriert in 1369 Aug. 24)  
 Landgraf Heinrich bestätigt die inserierte *notiln unde eyn abescrifft eyns bribis*, die ihm *unser liben getruwen burgmanne, borgermeister, scheffene unde raid unser staid zu Bydenkap* vorgelegt haben: *Wir dy burgman unde dy burgermeister, scheffene unde der raid zu Bydenkap bekenn ...*
- 1367 Mai 31 (ECKHARDT 172)  
 A: v. Hohenfels. – Z: Kraft Döring und Ellung von Lixfeld, Wäppner; Werner Gise und Siegfried von Dexbach (*Deckinspach*), Schöffen zu Biedenkopf (*Bydinkap*).
- 1369 Aug. 24 (BLÖCHER, S. 80 ff. = StA MR, S 231 Bl. 12v-13r)  
*Herbordus dictus de Brylon et Conr(adus) dictus Verwer proconsules opydi Bydenkap necnon Syfrydus Deckensbach schabinus ibidem* legen dem Notar *Hermannus dictus Hulczhusen* die Urkunde von 1366 Nov. 29 vor und bitten um eine beglaubigte Abschrift.
- 1369 Dez. 11 (BAUR I 1031 = StA MR, Urk. v. Breidenbach; ECKHARDT 180)  
 A: v. Nordeck. – Z: *Craft Doring wepener unde Wenczil Gisen zu disser zid burgermeister zu Bydink(ap).*
- 1372 März 17 (in 1385 Febr. 23b und c; zitiert nach b; vgl. auch StA MR, K 186 S. 12 ff. Nr. 11)  
 Landgraf Heinrich bestätigt *dorch bede willen der egenanten hern Heinrich pherrers, Johannis von Terinbach ritters, zcu deme male amptmannis, und burgermeister daselbis und stad Bidenkap* eine ihm von *her Heinrich, der itzunt pherner ist zcu Bidenkap*, gesandte *noteln: Ich Heinrich pherner und pastor der kirchen zcu Bidenkap bekennen ..., daz ich mit ... rade burgmanne, burgermeister und schepfin der stad zcu Bidenkap ...*
- 1373 Okt. 11 (StA MR, K 186 S. 14 Nr. 12 nach Ausf.)  
*Gerborg burgersche zcu Bydincap* stiftet ein Seelgerät mit *gunst Voupin Heydinrichis myns eydin, burgermeister zcu der zeyt zcu Bydinkap, unde Elsin myn dochter.* – S: *Syfredin von Deckinsbach, underschultheysin zcu Bydinkap.* – Z: *Conze Hartmans und Henne Falkinsteyn, scheffene zu Bydinkap.*
- 1376 Dez. 21 (StA MR, K 186 S. 15 Nr. 13 nach Ausf.)  
 A: *Hellinborg Witwe Walter Webirs.* – S: Stadt Biedenkopf (*Voupe Heyderich, burgermeyster in der czyt*). – Z: *Hentze Punczicher, scheffe zcu Bydinkap, Arnold Hepppele, burger daselbest.*
- 1379 Aug. 12 (StA MR, K 186 S. 15 f. Nr. 14)  
 A: *Wir dye burgmann und burgermeyster und raitt der stat zu Biedencap.* – S: Stadt Biedenkopf (*die burgermeyster ... myt der statt ingesegell, des wir die burgkman myt der statt gebruchin*).
- 1380 Aug. 19 (BAUR I 1126 = StA MR, Urk. Pfarrei Buchenau)  
 A: Rump v. Hohenfels. – Z: *Wenczil Gysen scheffe czu Bydinkap und Heincze Hornboge undirscholtheyse daselbes.*

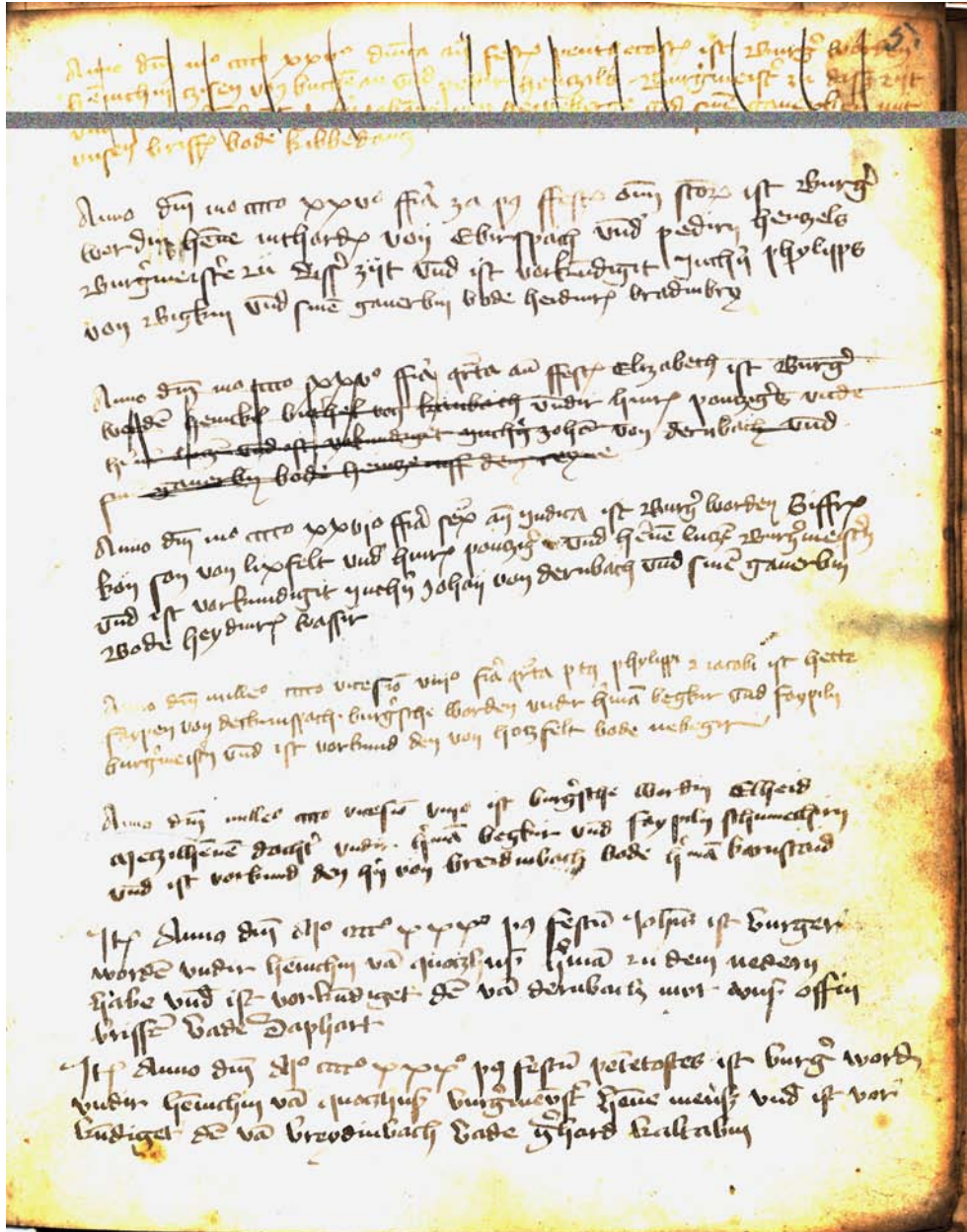
67 BAUR liest feria quinta und datiert folglich Okt. 30, ebenso StA MR, K 186 S. 8 f. Nr. 7; doch die Ausfertigung hat dasselbe r-Kürzel wie in feria, so daß feria quarta zu lesen ist.

- 1383 Nov. 26 (ECKHARDT 197)  
 Gerlach von Breidenbach, Wäppner, verkauft an Heinz *Pintziger*, Schöffen zu Biedenkopf, und seine Frau Katherine. – Z: Dietrich von Hohenfels, Wäppner, und Henzel von *Yßenhusen*, Bürgermeister zu Biedenkopf.
- 1384 Febr. 7 (ECKHARDT 198)  
 Konrad *Hobbeman* verkauft an Heinz *Pünczigere*, Schöffen zu *Bydinkap*, und seine Frau Kathrine. – Z: Henzel von *Yßinhusen*, Bürgermeister zu Biedenkopf, und Konze *Ferwir*, Schöffe ebd.
- 1384 Mai 25 (StA MR, K 186 S. 17 Nr. 16)  
 A: Gise Pfarrer zu Buchenau. – Z: Herr Johann Pfarrer zu Dexbach, *Hent[z]e Pintzier*, *schefffen zu Biedencap*.
- 1385 Febr. 23 (BAUR I 1054 = StA MR, Urk. Marienkapelle Biedenkopf, 2 Ausf.)  
 Landgraf Hermann bestätigt die inserierte Urkunde von 1372 März 17.
- 1387 Febr. 8 (BAUR I 1175 = StA MR, Urk. v. Breidenbach)  
 Kraft Döring Ritter und Heineman Knoblauch der Alte, Burgmannen zu Biedenkopf, verhö-  
 ren Zeugen zusammen mit Krieg v. Buchenau und Dietrich v. Hohenfels *und dissen noch-*  
*ges(chrieben), dÿ wir darczu han gebedden und geheischin, mid namen Crafte von Gra-*  
*schaff, Heince Punczigere, Henczele von Yßinhusen, schefffenen czu Bydinkap*, über v. Brei-  
 denbachsche Rechte zu Wallau und Weifenbach.
- 1389 März 13 (StA MR, K 186 S. 19 Nr. 19)  
 S: *Werner Gyßen, burgermeister zu Biedincap zu der zytt*.
- 1390 Sept. 10 (HELDMANN Nr. 192 = StA MR, K 186 S. 20 Nr. 20)  
 Z: Herr Heinrich Wancke, Pfarrer zu Biedenkopf, *Hentzell von Issenhußen, burgermeister,*  
*Johannes Puntziger und Gumprecht Zerman, bwmeister, Johannes Wygeln, scholmeyster*  
*zu Biedencap*.
- 1391 November 25 (StA MR, K 186 S. 21 Nr. 21)  
 S: Stadt Biedenkopf (*burgermeister, schefffen und rait zu Biedencap erer stadt cleyn inges.*).  
 – Z: *Hentze Puntziger, Hentzel von Issenhußen, Werner Geyßin, zu Biedencap schefffen*.
- 1391 (StA MR, K 186 S. 21 f. Nr. 22)  
 A: *Werner Gysen, schefffen zu Biedencap*. – S: A, Heinrich Wancke, Pfarrer zu Biedenkopf,  
 und Stadt Biedenkopf (*burgermeister, schefffen und rait zu Biedencap ... ir stat cleyn inges.*  
*... Joh. Puntziger, zu disser zytt burgermeyster*).
- 1393 Mai 27 (ECKHARDT 201)  
 S: Heinrich, Pfarrer zu *Bydinkap*, Werner *Gyse*, Schöffe ebd. – Z: Peter *Melczir*, Schultheiß,  
 Heinrich *Püncziger*, Schöffe zu Biedenkopf.
- 1396 Jan. 21 (StA MR, K 186 S. 24 Nr. 25)  
 Z: *Hentze Puntziger und Herman von Gladenbach*, [Schöffen zu Biedenkopf].
- 1396 Jan. 21 (StA MR, K 186 S. 25 Nr. 26)  
 S: *Werner Geyßen, zu disser zytt burgermeyster zu Biedencap*. – Z: Herr Johann Heydenrich,  
 Altarist zu Biedenkopf, *Herman von Gladenbach*, Schöffe ebd.
- 1400 September 5 (BLÖCHER S. 65 = StA MR, S 231 Bl. 2r)  
*Hen Cleberger tzu der tziid burgermeister*.
- 1401 Jan. 24 (StA MR, K 186 S. 25 f. Nr. 27)  
 A: *Herman Becker, schefffen zu B*. – Z: *her Johann Lubecker, zu disser zytt pherner zu Dek-*  
*kenßbach, Gobil Kremer, scheffin zu B*.
- 1401 März 14 (ECKHARDT 207)  
*Henne Damme, burgir tzu Bydincap*, und seine Frau Jutte verkaufen *Heyntzin Puntziger,*  
*scheffin tzu Bydencap*, und seiner Frau Katherine. – Z: *Crafft Lubeckir, eyn scheffin tzu By-*  
*dincap, unse swagir unde brudir, unde Lutze Tzinckefels, unse eydin*.

- 1402 Januar 23 (BLÖCHER S. 65 f. = StA MR, S 231 Bl. 2r)  
*Herman von Gladebach zu deser ziid burgermeister.*
- 1402 Mai 19 (StA MR, K 186 S. 26 Nr. 28)  
 A: Czine von Hatzfeld. – S: *Wernern Gyßen, scheffen zu B.* – Z: *Herman von Gladebach, zu der zytt eyn burgermeyster zu B., und Hentze Puntzigers, eyn scheffen zu B.*
- 1402 Juni 5 (BLÖCHER S. 66 = StA MR, S. 231 Bl. 2r)  
*Herman von Gladebach zu deser ziid burgermeister.*
- 1402 um Juli 25 (BLÖCHER S. 66 = StA MR, S 231 Bl. 2v)  
*Herman von Gladinbach zu deser tziid burgermeister.*
- 1402 Oktober 5 (ebd.)  
*Herman von Gladenbach burgermeister.*
- 1402 Oktober 18 (ebd.)  
*Herman von Gladebach burgermeister.*
- 1402 Dezember 26<sup>68</sup> (ebd.)  
*bii Hennen Strackin burgermeister.*
- 1403 Febr. 1 (StA MR, K 186 S. 26 Nr. 29)  
 S und Z: *Wernhir Gysen, scheffen zu B.*
- 1404 (BLÖCHER S. 66 = StA MR, S 231 Bl. 2v)  
*by Hennen Aldeloczen bzw. by Henne Aldeloczin [Bürgermeister].*
- 1406 Sept. 30 (StA MR, K 186 S. 34 Nr. 43)  
 Z: *Henne Stracken, scheffen zu B., Henne Hultzußen, burger daselbest.*
- 1407 (BLÖCHER S. 66 f. = StA MR, S 231 Bl. 2v)  
*du ich Henne von Koczhusen burgermeister waz.*
- 1407 Mai 8 (StA MR, K 186 S. 27 Nr. 30)  
 Z: *Henne Stracken, scheffen zu B., und Richwin seyn eyden.*
- 1407 Juli 10 (BLÖCHER S. 67 = StA MR, S 231 Bl. 3r)  
*du ich Hennen von Koczhusen burgermeister waz.*
- 1408 Mai 25 (StA MR, K 186 S. 27 Nr. 31)  
 A und S: *burgermeyster, scheffen und rait zu B.*
- 1410 Jan. 25 (ECKHARDT 215)  
 Z: *Johannes Puncziger und Henzel von Yßinhusen, Schöffen zu Biedenkopf.*
- 1410 Nov. 25 (HELDMANN Nr. 220 = StA MR, K 186 S. 28 Nr. 32)  
 Z: *Heydenrich Vopen, scheffen zu B., Lotze in dem Steinhus und Henrich Ganß.*
- 1411 um Januar 6 (BLÖCHER S. 67 = StA MR, S 231 Bl. 3r)  
*under Sybel Gabeln zu disser zit burgermeyster.*
- 1411 Oktober 28 (ebd.)  
*under Sybel Gabeln zu disser zit burgermeister.*
- 1411 Oktober 31 (ebd.)  
*du Stracke burgermeyster waz.*
- 1411 Dezember 13 (ebd.)  
*under dem burgermeyster Stracken.*
- 1411 (ebd.)  
*under dem burgemeistere Henne Stragken.*

68 1403 in die *beati Steffani* ist als 26. Dezember 1402 aufzulösen, weil hier der Weihnachtsanfang verwendet wurde; vgl. unten 1433 Dez. 27 mit Anm. 69.

- 1412 Juni 6 (ECKHARDT 217)  
 A: Heinz *Dume* und Henne *Ebirhart*, Schultheißen des Gerichts Dautphe, Henzel von *Ysinnhausen* und sein Eidam Gumpel [von Mornshausen], Schöffen zu Biedenkopf. – S: Die Schultheißen und Junker Eberhard Döring für die Schöffen.
- 1412 Juni 9 (ECKHARDT 218)  
 S: Werner Gise, Schöffe zu Biedenkopf.
- 1413 Januar 1 (BLÖCHER S. 67 = StA MR, S 231 Bl. 3v)  
*under Hennen von Quotzhusen burgermeyster zu disser zit.*
- 1413 Febr. 24 (ECKHARDT 221)  
 Gerlach Goldschmidt, Bürger zu Marburg, und Frau überlassen ihren halben Hof zu Wetter *Heidenrich Feupen, scheffen czu Biedinkap, unserme eiden, Connegunden siner elichen hus-frauwen, unsir dochter.*
- 1413 Febr. 27 (ECKHARDT 27)  
 Gisela von Gunterhausen verkauft an Werner Gise, Schöffe zu Biedenkopf.
- 1413 [nach Jan. 18] (ECKHARDT 222)  
 Z: ..., Kraft *Lübecker*, Schöffe zu Biedenkopf, ...
- 1414 März 1 (BLÖCHER S. 68 = StA MR, S 231 Bl. 3v)  
*under Heidinr(ich) Faphen burgemeister zu diszer cziid.*
- 1414 August 10 (ebd.)  
*under Heidinr(ich) Fapen burgemeister zu disen ziiden.*
- 1414 August 26 (ebd.)  
*under Heidenr(ich) Fapen burgemeister zu disen ziiden.*
- 1414 Oktober 2 und zweimal ohne Tagesdatum (ebd.)  
*under Heidinrich Fapen burgemeistere zu disen cziiden.*
- 1414 Nov. 9 (ECKHARDT 225)  
 Z: *Henchen van Quaczhusin unde Herman van Warczebach, beide scheffin zu Biedenkap.*
- 1415 (BLÖCHER S. 84 = StA MR, S 231 Bl. 14r)  
*by Johannes Puncziger und Johannes Gundensberg, burgermeyster zu der ziit.*
- 1415 (BLÖCHER S. 68 = StA MR, S 231 Bl. 4r)  
*under Johannis Puncziger burgemeister zu disser ziit.*
- 1416 November 1, ohne Tagesdatum und September 29 (BLÖCHER S. 69 = StA MR, S 231 Bl. 4r)  
*under Herman (von) Quoczhusen (Quotzhusin) burge(r)meister zu disser ziit.*
- 1417 April 27 (ebd.)  
*under Hennichen Arnoldis burgermeister zu disser ziit.*
- 1417 August 13 (ebd.; gestrichen)  
*under Hennichen Arnold(is) burgermeister zu disser ziit et specialiter ante festum assumptionis.*
- 1417 Oktober 21 (ebd.)  
*under Hennen Stracken burgermeister zu der ziit.*
- 1419 Januar 21 (ebd.; BLÖCHER mit falschem Tagesdatum)  
*under Hennen Stracken burgermeisters zu disser zciit.*
- 1419 Februar 5 (BLÖCHER S. 69 = StA MR, S 231 Bl. 4v)  
*under Hennen Stracken burgermeister zu der ziit.*
- 1419 Februar 25 (ebd.)  
*under Hennen Stracken burgermeister zcu disser zciit.*
- 1419 Juni 28 (BLÖCHER S. 70 = StA MR, S 231 Bl. 4v)  
*undir Hennen Stracken burgermeister zcu der zciit.*



Stadtbuch von Biedenkopf (StA MR, S 231, Bl. 5r).

1420 Juli 20 (ECKHARDT 227)

Johann Cappel und Frau Katharina erhalten u.a. von Heidenriche Foupeln, scheffen zu Biedenkapp, Connegund syner elichen husfrauwen ein Haus am Markt zu Marburg.

1420 nach September 29 (BLÖCHER S. 70 = StA MR, S 231 Bl. 4v)

under Henr(ich) Ganß burgermeister zcu der cziiit.

- 1422 Juli 13 (ECKHARDT 231)  
 Z: Gumpel von Mornshausen (*Maraldishusin*) und Henne von Silberg (*Sulberg*), Schöffen zu Biedenkopf.
- 1422 August 23 (BLÖCHER S. 70 = StA MR, S 231 Bl. 4v)  
*under Hennichin Quoczhußin burgermeister zu disser ziiit.*
- 1423 (ebd.)  
*under Heidenr(ich) Foupen zu disser ziiit burgemeister.*
- 1424 (ebd.)  
*undir Herman von Quoczhusen burgermeister czu dissir cziiit.*
- 1425 Mai 20 (BLÖCHER S. 70 mit falschem Tagesdatum = StA MR, S 231 Bl. 5r; gestrichen)  
*under Pedir Henczils burgermeister zu disser ziiit.*
- 1425 November 6 (ebd.)  
*under Pedirn Henczels burgermeistere zu disser ziiit.*
- 1425 November 14 (ebd.; gestrichen)  
*undir Hinr(ich) Ponczigers unde Hennen Luczen.*
- 1426 März 15 (BLÖCHER S. 71 = StA MR, S 231 Bl. 5r)  
*under Hinr(ich) Poncziger unde Hennen Luczen, burgermeistern.*
- 1428 Mai 5 (ebd.; BLÖCHER mit falschem Tagesdatum)  
*undir Herman Begkir unde Foypiln burgermeistern.*
- 1428 (ebd.)  
*undir Herman Begkir unde Foypiln Schumechirn.*
- 1430 nach Juni 24 (ebd.)  
*undir Hennichin van Quoczhusen.*
- 1430 nach Juni 4 (ebd.)  
*undir Hennichin van Quoczhusen burgermeyster.*
- 1430 nach April 16 (BLÖCHER S. 71 = StA MR, S 231 Bl. 5v)  
*undir Hennichin van Quoczhusen burgemeyster.*
- 1430 nach Juli 25 (ebd.)  
*undir Hennichin van Quoczhusen burgermeyster.*
- 1430 (ebd.)  
*under Hennichen Quotzusen burgemeister zu dysser zciid.*
- 1430 Okt. 23 (SCHUNDER 193)  
 A: *Sibel Gabeln, scheffen zcu Biedenkapp.* – S: Stadt Biedenkopf (*burgermeister, scheffen und rad zu Biedenkapp*).
- 1430 Okt. 31 (StA MR, K 186 S. 36 f. Nr. 47)  
 S: *Heydenrich Feupen, scheffen zu B.* – Z: *Herman von Quotzußen, scheffen zu B., und Gerlach Becker, burger daselbest.*
- 1431 (BLÖCHER S. 71 = StA MR, S 231 Bl. 5v)  
*under Sybel Gobeln burgemeister zu dyssir zciid.*
- 1431 nach September 29 (ebd.)  
*under Sybeln Gobeln burgemeister zu dyssir zciid.*
- 1432 (BLÖCHER S. 72 = StA MR, S 231 Bl. 5v)  
*under Herman von Quotzusen burgemeister zu disser zciit.*
- 1432 (BLÖCHER S. 72 = StA MR, S 231 Bl. 6r)  
*under Herman von Quotzusen burgemeister zu disser zciit.*
- 1433 (ebd.)  
*undir Gompeln von Moroldishusen burgemeister zu disser zciit.*

- 1433 (HELDMANN Nr. 239 = StA MR, K 186 S. 40 Nr. 56)  
 Z: *Johannes Grebe, mynes gnedigen hern schultheyß zu disser zytt zu B., und Henrich Pintziger, scheffen daselbest.*
- 1433 Dezember 6 (BLÖCHER S. 72 = StA MR, S 231 Bl. 6v)  
*undir Dytwin burgemeister zu dissir zciit.*
- 1433 Dezember 27<sup>69</sup> (BLÖCHER S. 73 = StA MR, S 231 Bl. 6v)  
*under Dytwin burgemeister.*
- 1434 (ebd.)  
*undir Dytwin burgemeister zu dissir zciit.*
- 1434 Januar 6 (ebd.)  
*under Dytwin burgemeister.*
- 1434 (ebd.)  
*under Ditwin burgemeister.*
- 1434 Februar 21 (ebd.)  
*under Dytwin burgemeister.*
- 1434 April 4 (BLÖCHER S. 73 = StA MR, S 231 Bl. 7r)  
*under Dytwin burgemeister.*
- 1434 April 7 und ohne Tagesdatum (BLÖCHER S. 74 = StA MR, S 231 Bl. 7r)  
*under Ditwin burgemeister.*
- 1434 ohne Tagesdatum und Oktober 13 (BLÖCHER S. 74 f. = StA MR, S 231 Bl. 7v)  
*under Dytwin burgemeister.*
- 1435 Okt. 19 (HELDMANN Nr. 243 mit Sept. 19<sup>70</sup> = StA MR, K 186 S. 37 Nr. 48)  
 Z: *Henrich Feupen und Hentze Gerborg, scheffen zu B.*
- 1437 November 19 (BLÖCHER S. 75 = StA MR, S 231 Bl. 7v)  
*under Herman Begker burgermeister zu disser cziiit.*
- 1438 März 30 (StA MR, K 186 S. 38 Nr. 51)  
 A: *Siebel Gobeln, scheffen zu Biedenkap.* – S: *Stadt Biedenkopf (Herman Becker, itzunt burgermeyster).*
- 1442 (HELDMANN Nr. 251 mit 1441 = StA MR, K 186 S. 45 Nr. 69 mit 1442)  
 Z: *Herman von Quotzusen, Johan von Quotzußen, Herman Becker, scheffen zu B.*
- 1444 August 19 (StA MR, K 186 S. 39 Nr. 52 nach Ausf.)  
 Z: *Gebel Rumer und Gerlach Gropen, beyde scheffen zu B.*
- 1445 Februar 22 (HELDMANN Nr. 255 = StA MR, Urk. v. Hohenfels)  
 A: *v. Hohenfels.* – S: *Ludwig v. Hohenfels, Gerlach Gompel für Anna v. Hohenfels.* – Z: *Arnold v. Hohenfels, Gerlach Gompeln, burgermeister zu Bydenkap, Heincze von Eckeldishusen, Banffhenne, scheffin daselbes, und Henne von Eckildishusen genant Hauwhenne.*
- 1445 November 2 (BLÖCHER S. 75 = StA MR, S 231 Bl. 7v)  
*undir Herman yn Steynhuß burgermeister czu der cziiit.*
- 1448 August 16 (HELDMANN Nr. 258 = StA MR, K 186 S. 39 f. Nr. 54)  
 A: *Herman Becker, scheffen zu B.*

69 1434 die *Johannis ewangeliste* ist als 27. Dezember 1433 aufzulösen, weil Bürgermeister Ditwin davor am 6. Dezember 1433 und danach vom 6. Januar bis zum 13. Oktober 1434 vorkommt. Demnach galt hier Weihnachtsanfang, d. h. das neue Jahr begann am 25. Dezember.

70 Die Datierung lautet: *ipso die Januarii et soc.*; das ist im Bistum Mainz der 19. Oktober, nicht der 19. September.

- 1451 Juli 2 (StA MR, K 186 S. 41 Nr. 58)  
 A: *Johannes von Banfe, scheffin zu B.* – S: Stadt Biedenkopf (*b. sch. u. r. ... erer stat kleinges.*). – Z: *Herman im Steinhuf, zu disser zytt burgermeyster zu B., Gerlach Gumpel, Herman Becker, Gobel Kremer, alle scheffen daselbest.*
- 1451 Sept. 17 (ebd. S. 42 Nr. 60)  
 S: *Herman in deme Steinhuf, burgerm. zu disser zytt zu B.*
- 1451 Okt. 16 (ebd. S. 41 Nr. 59)  
 A und S: *Gumpertus, scheffen zu B.* – Z: *Herman in dem Steinhuf, burgermeyster, und Gobel Cremer und Herman Becker, scheffen zu B.*
- 1452 August 4 (ebd. S. 42 f. Nr. 62)  
 Z: *Hentzichin Kelner, schultheyß zu d. z. zu B.*
- 1454 Nov. 6 (ebd. S. 43 Nr. 63)  
 S: *Herman im Steinhuf, burgerm. zu B.* – Z: *Gerlach Gumpel, scheffen zu B., und Mudeß Henne.*
- 1454 Dez. 16 (ebd. Nr. 64)  
 S: *Johannes von Banfe, scheffen zu B.*
- 1457 Oktober 19 (HELDMANN Nr. 273 nach Biedenkopfer Kopialbuch<sup>71</sup>)  
 A: v. Hohenfels. – S: Arnold v. Hohenfels, Bürgermeister Gerlach Gumpel zu Biedenkopf.
- 1463 Febr. 14 (ECKHARDT 319)  
 Z: *Gerlach Gumpel, Schöffe zu Bydenkap, ...*
- 1464 Jan. 16 (HELDMANN Nr. 278 mit Sept. 4<sup>72</sup> = StA MR, K 186 S. 46 Nr. 71 nach Ausf.)  
 Z: *juncker Arnolt von Hoenfels, her George von Banphe, capellain zum Breydenstein, und Hans von Soelberg, scheffen zu B.*
- 1470 Mai 29 (ECKHARDT 329a)  
 A: v. Hohenfels. – Z: *Gerlach Gumpel scheffen, Ludewig von Honfelts burger zcu Bidenkop.*
- 1471 Mai 24 (ECKHARDT 332)  
 A: Kunigunde, Witwe *Heidinrichs Feupen.* – S: Ludwig von Hohenfels zu Eckelshausen, *Johansen Banphen scheffin zu Biedincap.*
- 1472 Nov. 24 (ECKHARDT 336)  
 A: Kunigunde, Witwe Arnolds v. Hohenfels. – S: Ludwig von Hohenfels, Wäppner, *Girlachin Gumpiln, scheffin zcu Bidencap.*
- 1472 Dez. 2 (ECKHARDT 337a)  
 A: v. Hohenfels. – S: Ludwig v. Hohenfels, Dietrich v. Hohenfels, Pastor zu Breidenbach, für Adolf v. Hohenfels, *Gerlachen Gumpeln, scheffen zcu Bidenkap*, für Anna von Hohenfels.
- 1475 Nov. 30 (StA MR, K 186 S. 47 Nr. 73)  
 A: *Zacharius Steinhuf, Schöffe zu B., u.a.* – S: *Mudeß Henn, Schöffe zu B.* – Z: *Henn Gumperten, Schöffe zu B., und Andreas Schneider, Bürger daselbst.*
- 1477 Nov. 18 (ECKHARDT 347)  
 A: Ludwig von Hohenfels, Bürger zu Biedenkopf. – S: *Gerlach Gompel*, vormals Schöffe zu Biedenkopf, jetzt Bürger zu Marburg.
- 1487 April 1 (StA MR, K 186, S. 47 Nr. 74)  
 A: *Andreß Schnider, Schöffe zu B.*

71 Die Urkunde findet sich als einzige der von HELDMANN aus „Biedenk. Cop.-B.“ zitierten Urkunden nicht in StA MR, K 186.

72 Die Datierung lautet: *in die Marcelli mart.*; das ist in Deutschland der 16. Januar, in Frankreich der 4. September.



- 1487 Apr. 19 (ECKHARDT 384)  
A: Arnold v. Breidenbach gen. Breidenstein und seine Frau Margaret. – S: A und – auf Margarets Bitte – Gerlach *Gumpel*, Schöffe zu *Bidencap*.
- 1491 April 30 (StA MR, K 186 S. 47 Nr. 75)  
S: *Henchen Steinhuis*, Bürgermeister.
- 1493 Apr. 21 (ECKHARDT 741)  
A: *Mudtshenn scheffen zu Bydenkapp* und *Henrich Poncziger daselbis burger*. – S: *Johanns Ponziger, scheffen zu Bydenkap, unsern lieben swager und bruder*.
- 1493 April 28 (StA MR, K 186 S. 48 Nr. 78)  
A: *Wigel Hen von Coembach*, Schöffe [des Gerichts Dautphe] – S: *Herman Schutze*, Schulttheiß zu B.
- 1495 Jan. 6 (ebd. S. 48 f. Nr. 79 nach Ausf.)  
A: *Wigel Hen von Conbach, scheffen in dem gerichte zu Dutphe*. – S: *Henichen Kelnern*, Rentmeister zu B.
- 1496 Mai 1 (ebd. S. 49 Nr. 80 nach Ausf.)  
S: Stadt Biedenkopf (*Moythenne, burgermeyster zu B., ... der staed clain inges.*). – Z: *Johannes Pincier, scheffen zu B., Snydershene und Henichen Molners, beyde burger daselbest*.
- 1499 Juli 1 (StA MR, Urk. v. Hohenfels)  
A: *Johannes Punczger und Heynrice Punczger gebruder*. – S: *Johannes Punczger obgenant, scheffen czu Biedencap*.
- 1501 Juni 17 (StA MR, Urk. v. Hohenfels)  
S: *Johannem Puntzger, scheffin zu Biedencap*.
- 1501 Nov. 24 (StA MR, K 186 S. 49 f. Nr. 81)  
S: *Henricus Puntziger, itzunt burgermeyster*.
- 1502 Juni 5 (ebd. S. 50 Nr. 83)  
A: Kinder und Schwiegersöhne des verstorbenen Schöffen zu B. *Johan Kotzusen*.
- 1503 März 18 (ebd. S. 51 Nr. 84)  
S: *Ernst Wigel, itzunt burgermeister*.
- 1503 Mai 26 (ebd. Nr. 85)  
Peter, des verstorbenen Theiß Sohn von Oberasphe, verkauft dem ersamen *Wigant Beckern, scheffen zu B.* – S: Stadt Biedenkopf (*Ernst Wigeln, burgermeyster zu B., das er der stat cleyn inges.*).
- 1503 August 22 (ebd. S. 62 Nr. 122)  
A: Kinder und Schwiegersöhne des verstorbenen Schöffen *Johannes Kutzhusen*.
- 1509 April 25 (ebd. S. 52 Nr. 88)  
A: *Johan Widderstein*, Schultheiß zu B. – S: Stadt Biedenkopf (*Herman Steinhuis, itzt burgermeyster, das ir der stadt cleyn inges.*).
- 1511 (ebd. Nr. 89)  
S: Stadt Biedenkopf (*Contzgen von Asphe, burgerm. zu B., das er der staitt kleyn inges.*).
- 1512 Sept. 22 (ebd. Nr. 90)  
A: *Alex. Pintziger*, Bürger zu B., und seine Frau Eva. – S: Stadt Biedenkopf (*Hen Bonecker, itzunt burgerm. zu B., unsern swigerhern und vatter, das ir der statt cleyn inges.*).
- 1513 Jan. 8 (ebd. S. 53 Nr. 91)  
*Hen von Wulzußen*, Bürger zu B., verkauft dem Bau der Pfarrkirche und quittiert den Baumeistern *Contzgen von Asphe*, Schöffe, und *Lodewig Schomacher*, Bürger zu B. – S: *Hans Moidt, itzt burgerm.*
- 1514 Jan. 26 (ebd. S. 54 Nr. 95)  
S: *Ernst Wigell, itzt burgermeyster*.
- 1514 Dez. 6 (ebd. S. 53 Nr. 92)  
S: *Johannes Quotzusen, itzt burgerm.*

- 1514 Dez. 28 (ECKHARDT 782)  
 A: *Joannes Muedt, scheffen zu Biedenkoip.* – S: *Dieterich Gompeln, rentmeister zu Biedenkoip.*
- 1515 September 26 (StA MR, Urk. v. Hohenfels)  
 A und S: *Johannes Puntziger, scheffen zcu Biedenkap.*
- 1516 Jan. 23 (StA MR, K 186 S. 56 Nr. 100)  
 S: *Johannes Pintziger, itzt burgerm.*
- 1516 Febr. 25 (ebd. S. 55 Nr. 97)  
 Hermann Becker, Bürger zu B., und seine Frau Anna bestätigen, daß die Übergabe eines Zinses durch seinen verstorbenen Vater Wigant Becker an den Bau der Pfarrkirche vor den Zeugen Dr. Hiltwin, Pfarrer zu B., Dietrich Gumpeln, Rentmeister, *Johannes Pintziger, Johannes Quotzußen*, Schöffen daselbst, mit ihrem Wissen und Willen geschehen sei.
- 1516 März 4 (ebd. S. 56 Nr. 99)  
 S: *Johannes Pintziger, burgermeyster.*
- 1517 Jan. 22 (ebd. S. 57 Nr. 104)  
 S: *Jochem Steinhuis, itzt burgermeyster.*
- 1517 Dez. 4 (ebd. S. 56 Nr. 101)  
 Hans Kaldern, Bürger zu B., verkauft der Pfarrkirche B. und quittiert den Baumeistern *Contzgen von Asphe*, Schöffe, und *Lodewig Löbers*, Bürger zu B. – S: *Symon Walters, itzt burgermeyster.*
- 1518 Jan. 25 (ebd. S. 57 Nr. 106)  
 S: *Symon Walters, itziger zytt burgermeyster.*
- 1518 Nov. 13 (ebd. S. 58 Nr. 107)  
 S: *Johan Widderstein, Schultheiß zu B.*
- 1520 Jan. 1, Juli 29 oder Dez. 30 (*sontagk noch Innocent*<sup>73</sup>) (ebd. S. 59 Nr. 111)  
 S: *Oßwalt Wigel, itzunt burgerm.*
- 1520 März 19 (ebd. S. 58 Nr. 108)  
 S: *Jorge Breydenstein, itzt zur zytt burgermeyster.*
- 1520 März 29 (ebd. S. 59 Nr. 110)  
 A: *Contzgen von Asphe, scheffen zu B., Ludewig Loeberß, burger das., beyde buwemeyster itzt zur zytt der pfarkyrchen zu B.* – Unter den Testamentarien des verstorbenen Pfarrers Dr. Hiltwin [Doliatoris] *Symon Walter*, Schöffe zu B.
- 1520 Dez. 6 (FRANZ II 1342)  
 Z: ..., *Girlach Deckinßbach, scheffen zu Bidincap, ...*
- 1521 Febr. 24 (StA MR, K 186 S. 60 Nr. 115)  
 S: *Contzgen von Asphe, Bürgermeister.*
- 1521 April 24 (ebd. S. 59 Nr. 112)  
 Bauleute der Pfarrkirche *Johannes Quotzusen*, Schöffe, und *Lodewig Loeber*, Bürger zu B. – S: *Contze von Asphe, Bürgermeister.*
- 1521 Mai 24 (ebd. S. 24 Nr. 113)  
 A: *Johannes Quotzußen, scheffen zu Biedencap.* – S: *Stadt Biedenkopf (burgermeyster und rait der statt Biedencap ... ir klein inges. ... Contzen von Asphe, itzt burgermeyster).*

73 Wenn *Innocentii* (Juli 28), dann ist es der 29. Juli 1520, wenn *Innocentum* (Dez. 28), dann ist es bei Weihnachtsanfang der 1. Januar, sonst der 30. Dezember 1520. Der Name des Bürgermeisters Oswald Wigel paßt zu keinem der Daten: 1519/20 war Georg Breidenstein Bürgermeister laut Urkunde vom 19. März 1520, 1520/21 Contze von Asphe laut Urkunden vom 24. Februar bis 24. Mai 1521. Für 1518/19 ist kein Bürgermeister namentlich bekannt; doch dazu paßt die Datierung der Urkunde nicht. Oswald Wigel kommt am 16. Oktober 1528, am 3. November 1543 und am 7. Mai 1544 sowie am 13. Februar und am 27. April 1551 als Bürgermeister vor.

- 1521 Nov. 20 (ebd. S.60 Nr. 114)  
S: *Gerlach Deckenßbach*, Bürgermeister.
- 1524 Sept. 30 (ebd. S. 61 Nr. 118)  
S: *Caspar Cleynhen myt wiß meyner mytgeseln diß ratis*.
- 1525 Okt. 3 (ebd. Nr. 119)  
S: *Alexander Puntziger*, Bürgermeister.
- 1526 April 16 (ebd. S. 61 f. Nr. 120)  
S: *Alex. Pintziger*, Bürgermeister.
- 1528 August 14 (ebd. S. 63 Nr. 125)  
*Alex. Puntziger*, Schöffe zu B., wird erwähnt.
- 1528 Okt. 16 (ebd. Nr. 127)  
*Oßwalt Wigell*, Bürgermeister.
- 1529 April 3 (ebd. S. 64 Nr. 132)  
*Johan Widderstein*, Schultheiß zu B.
- 1529 Juni 8 (ebd. Nr. 128)  
A: *Jorge Breidenstein*, Schöffe zu B. – S: *Gilbert Bonnecker*, Bürgermeister.
- 1530 Juli 31 (ebd. S. 68 Nr. 140)  
*Jochem Steinhuis*, Bürgermeister.
- 1530 Nov. 15 (ebd.)  
*Contze Smeth*, Bürgermeister.
- 1537 März 16 und März 28 (ebd. S. 67 Nr. 140)  
*Alex. Pintziger*, Bürgermeister.
- 1537 Mai 8 (ebd. S. 66 f. Nr. 138)  
A: *Kaspar v. Breidenbach*. – Z: *Junker Johann Huhn v. Ellershausen*, Herr *Gerlach Walter*, Prädikant zu B., *Hermann Steinhuis*, *Kaspar Deinhartz*, beide Kastenmeister, *Gilbert Bonecker*, *Gerlach Loeber*, beide Schöffen zu B., *Jakob Smeth*, Schöffe zu Breidenbach, *Hentzgen Mollers* zu Breidenbach.
- 1537 Mai 8 (StA MR, Urk. v. Breidenbach)  
A: Pfarrer und Kastenmeister zu Biedenkopf. – Z: *Junker Johann Huhn v. Ellershausen und die ersamen Gilbert Bonecker, Gerlach Löber, beyde scheffen zu Biedencap ...*
- 1537 Juli 7 (StA MR, K 186 S. 67 Nr. 139)  
S: *Alex. Pintziger*, Bürgermeister.
- 1537 Okt. 31 (ebd. Nr. 140)  
*Debeß Eckelzuser*, Bürgermeister.
- 1540 Jan. 9, Febr. 12 und Mai 3 (ebd.)  
*Gerlach Deckenßbach*, Bürgermeister.
- 1540 Nov. 2 (ebd. S. 68 Nr. 141)  
S: *Milcher Weiffenbecher*, Schultheiß zu Biedenkopf.
- 1540 Dez. 2 (ebd. Nr. 140)  
*Ludwig Bender*, Bürgermeister.
- 1541 März 2 oder Sept. 28 (*mitwoch nach Math.*<sup>74</sup>) (ebd. Nr. 142)  
*Ludewig Bender*, Bürgermeister.
- 1542 März 27 (ebd. Nr. 144)  
*Milcher Weiffenbecher*, Schultheiß zu Biedenkopf.

74 Wenn *Matthie ap.* (24. Febr.), dann ist es der 2. März, wenn *Matthei ap.* (21. Sept.), dann der 28. September. Vom Namen des Bürgermeisters Ludwig Bender her sind beide Daten möglich.

- 1542 Juli 14 (ebd.)  
*Caspar Cleynhem*, Bürgermeister.
- 1542 Dez. 19 (ebd. Nr. 143)  
*Caspar Deynhart*, Bürgermeister.
- 1543 Jan. 8<sup>75</sup> (ebd. S. 69 Nr. 146)  
*Caspar Mogk*, Bürgermeister.
- 1543 April 28 (ebd. Nr. 145)  
 S: *Caspar Deinhartz*, Bürgermeister.
- 1543 Juni 24 (ebd. S. 68 Nr. 144)  
*Caspar Deinhartz*, Bürgermeister.
- 1543 Nov. 3 (ebd.)  
*Oßwalt Wigel*, Bürgermeister.
- 1544 Mai 7 (ebd. S. 69 Nr. 146)  
*Oswalt Weigell*, Bürgermeister.
- 1547 Juni 6 (ebd. Nr. 147)  
 S: *Gilbert Bonecker*, Bürgermeister.
- 1548 Febr. 13 (ebd. S. 70 Nr. 149)  
 S: *Gerlach Deckenßbach*, Bürgermeister.
- 1548 August 4 (ebd. Nr. 151)  
 S: *Alex. Witgenstein*, Schultheiß zu Biedenkopf.
- 1550 Jan. 18 und Nov. 29 (ebd. S. 71 Nr. 153 und 152)  
 S: *Alex. Witge(n)stein*, Schultheiß zu Biedenkopf.
- 1551 Febr. 13 und April 27 (ebd. S. 72 Nr. 155)  
*Oßwalt Wigell*, Bürgermeister.
- 1551 Dez. 2 (ebd. Nr. 156)  
 S: *Caspar Deinhartz*, Bürgermeister.
- 1552 März 7 (ebd. Nr. 158)  
*Alex. Witgenstein*, Schultheiß zu Biedenkopf.
- 1552 März 8 (ebd. Nr. 157)  
 S: *Caspar Deinhartz*, Bürgermeister.
- 1553 Febr. 17 (ebd. Nr. 158)  
*Oßwalt Walter*, Bürgermeister.
- 1556 Dez. 12 (StA MR, Urk. Döring)  
 A: *Caspar Deinhartzs, burger und scheffen tzu Biedencopf*. – S: Stadt Biedenkopf (*Jacob Conrad, diser tzeyt burgermeister daselbst, mit rat und wissen seiner mitratspersonen*).
- 1557 März 14 (StA MR, K 186 S. 72 Nr. 158)  
*Jacob Conrad*, Bürgermeister.
- 1557 Mai 10 (StA MR, Urk. v. Hohenfels)  
 A: *Allexander Pintziger, scheffen zu Bidencopf*. – S: Alexander Wittgenstein, Schultheiß zu Biedenkopf.

---

75 Möglicherweise ist die Datierung falsch, weil zu dieser Zeit Caspar Deinhartz Bürgermeister war; vielleicht war Caspar Mogk aber auch Unterbürgermeister.